

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

350 (31.7.1914) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Schendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Ad. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingen-Rotationsmaschinen neuester Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 350.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 31. Juli 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Der Kriegszustand erklärt!

M. Berlin, 31. Juli. (Tel.) Aus Petersburg ist soeben die Nachricht des deutschen Botschafters eingetroffen, daß die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Flotte angeordnet wurde. Darauf hat Kaiser Wilhelm den Zustand der drohenden Kriegsgefahr befohlen. Der Kaiser wird nach Berlin übersiedeln.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Der Kaiser hat aufgrund des Artikels 68 der Reichsverfassung das Reichsgebiet ohne Bayern in den Kriegszustand erklärt; für Bayern ergeht die gleiche Anordnung. Es ist dies ein vorbereitender Schritt zur Mobilisierung. Die Einberufung des Reichstages erfolgt sofort.

Artikel 68 der Reichsverfassung lautet: Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Teil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlaß eines die Voraussetzungen, die Form der Verkündung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Reichsgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 4. Juni 1851. (Gesetz-Samml. für 1851, S. 451 ff.)

### Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 das Gebiet des Deutschen Reiches in den Kriegszustand erklärt.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Mit der Bekanntmachung der Erklärung des Kriegszustandes geht auf Grund gesetzlicher Bestimmung die vollziehende Gewalt innerhalb des Bezirks des XIV. Armeekorps auf mich und die mir unterstellten Militär-Befehlshaber über; in dem Befehlsbereich der Festung Strassburg, Neubreisach, Itzen und Germersheim wird sie von dem Gouverneur bzw. Kommandanten ausgeübt.

Die Zivilverwaltungs- und Gemeindebehörden verbleiben in ihren Funktionen, haben aber den Anordnungen und Aufträgen der Militär-Befehlshaber Folge zu leisten.

Für die Dauer des Kriegszustandes gilt folgendes:

1. die in den §§ 81, 88, 90, 207, 311, 312, 315, 322, 323 und 324 des Strafgesetzbuches vom 31. Mai 1870 mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen werden mit dem Tode bestraft;
2. mit Gefängnis bis zu einem Jahre, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, wird bestraft:

- a) wer in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angebliche Siege der Feinde oder Auftritte wissenschaftliche falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen,
- b) wer ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militär-Befehlshaber im

Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt,

- c) wer zu dem Verbrechen des Aufruhrs, der tätlichen Widersehtlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu den in Ziffer 1 dieser Bekanntmachung erwähnten Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt,
- d) wer Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen den militärischen Gehorham oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht.

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.

Der kommandierende General des XIV. Armeekorps.

### Bekanntmachung.

Im Bereiche des XIV. Armeekorps verbiete ich alle Mitteilungen in Zeitungen, Extrablättern, Plakaten oder anderen Schriften über Verammlungen und jede Art Bewegungen von Truppen oder Kriegsmaterial, über Befestigungsarbeiten oder sonstige militärischen Maßnahmen ohne vorherige Erlaubnis des Generalkommandos. Nach dem Ausrücken des Generalkommandos ist die Erlaubnis beim stellvertretenden Generalkommando des XIV. Armeekorps einzuholen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.

Der kommandierende General des XIV. Armeekorps.

### Bekanntmachung.

Die Erklärung des Kriegszustandes betr.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 31. Juli 1914 ist das Großherzogtum auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 in Kriegszustand erklärt worden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis u. verweisen hinsichtlich der Wirkungen des Kriegszustandes auf die gleichzeitige Bekanntmachung des kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps.

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

### Bekanntmachung.

Die Erklärung des Kriegszustandes betr.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 31. Juli 1914 sind folgende zum Befehlsbereich der Festung Germersheim gehörende badische Gemeinden in den Kriegszustand erklärt worden:

Antsbezirk Bruchsal: die Gemeinden Rheinhausen, Oberhausen, Rheinsheim, Philippsburg, Wiesental, Guttenheim, Neudorf und die abgeordnete Gemartung Waghäusel.

Antsbezirk Karlsruhe: die Gemeinden Ruffheim, Liedolsheim, Graben, Hochstetten, Lintenheim.

Für die Dauer des Kriegszustandes ist in diesem auf badisches Staatsgebiet sich erstreckenden Befehlsbereich der Festung Germersheim der 2. Beamte des Bezirksamts Bruchsal als Zivilkommissar mit der Wirkung bestellt, daß ihm als solchem die Handhabung der gesamten Orts- und Bezirkspolizei sowie der Vollzug aller militärischen Requisitionen und aller sonstigen im militärischen Interesse erfolgenden Anordnungen übertragen ist. Die Ortsbehörden der sämtlichen im Befehlsbereich der Festung liegenden badischen Gemeinden haben hierbei lediglich nach seinen Anordnungen mitzuwirken.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis und verweisen hinsichtlich der Wirkungen des Kriegszustandes auf die gleichzeitige Bekanntmachung des Gouverneurs der Festung Germersheim.

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

### Eine Bekanntmachung des Gouverneurs der Festung Germersheim

Germersheim, 31. Juli 1914.

#### Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung vom 16. 4. 71 das Gebiet des deutschen Reiches in den Kriegszustand erklärt und für den badischen Teil des Befehlsbereiches der Festung Germersheim den verschärften Kriegszustand verfügt.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Mit der Bekanntmachung der Erklärung des Kriegszustandes geht auf Grund gesetzlicher Bestimmung die vollziehende Gewalt in den zum Befehls-Bereich der Festung Germersheim gehörenden Großherzoglich Badischen Landesteilen auf mich über.

Zum Befehlsbereich der Festung Germersheim gehören: vom Bezirksamts Bruchsal die Gemeinden: Rheinhausen, Oberhausen, Rheinsheim, Philippsburg, Wiesental, Guttenheim, Neudorf und die abgeordnete Gemartung Waghäusel. Vom Bezirksamts Karlsruhe die Gemeinden: Ruffheim, Liedolsheim, Graben, Hochstetten, Lintenheim.

Die Zivil-Verwaltungs- und Gemeinde-Behörden verbleiben in ihren Funktionen, haben aber meinen Anordnungen und Aufträgen Folge zu leisten.

Für die Dauer des Kriegszustandes gilt folgendes:

- I. Die in den §§ 81, 88, 90, 207, 311, 312, 315, 322, 323 und 324 des Strafgesetzbuches vom 31. Mai 1870 mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen werden mit dem Tode bestraft.

- II. Mit Gefängnis bis zu 1 Jahre, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, wird bestraft:

- a) wer in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angebliche Siege der Feinde oder Auftritte wissenschaftlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen,
- b) wer ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militär-Befehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, wer zu dem Verbrechen des Aufruhrs, der tätlichen Widersehtlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu den in Ziffer 1 dieser Bekanntmachung erwähnten Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt,
- d) wer Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen den militärischen Gehorham oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht.

III. Es sind aufgehoben die gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährleistung der persönlichen Freiheit, über die Unverletzlichkeit der Wohnung

- „ Unzulässigkeit von Ausnahmegerichten
- „ Freiheit der Presse
- „ das Vereins- und Versammlungsrecht
- „ die Beschlagnahme von Briefschaften und Papieren
- „ Beschränkung der bewaffneten Macht bei der Mitwirkung zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

IV. Ich verordne ferner was folgt:

1. Alle im Festungsbereich nicht ansässigen Ausländer, sowie Personen, die über den Zweck ihres Aufenthaltes sich nicht gehörig legitimieren können, haben den erweiterten Befehlsbereich der Festung bei Vermeidung der Ausweisung binnen 24 Stunden zu verlassen.
2. Jede Besprechung der stattfindenden Armierungsmassnahmen in Briefen nach auswärts oder in der Presse ist strengstens verboten.
3. Alle auf dem Rheine verkehrenden Schiffe usw. haben den Anordnungen der Strom- und Brückenwachen Folge zu leisten. Die Schiffs- usw. Führer erhalten von dem Hafenkommissariat Ludwigshafen oder von den eingerichteten Kontrollstationen Ausweise, diese Ausweise sind den Stromwachen vorzuzeigen.
4. Das Betreten oder Befahren der Rheinbrücken darf nur mit Erlaubnis der Brückenwachen, der Zugang



zu den Brücken nur auf den dem allgemeinen Verkehr dienenden Wegen erfolgen.

5. Die Truppen der Festung werden in den Ortschaften des Befehlsbereichs Unterkunft und Verpflegung für längere Zeit in Anspruch nehmen müssen.

Sie wenden sich hiezu unmittelbar an die Gemeinden. Den Anforderungen der Truppen ist in jeder Weise entgegenzukommen.

6. Alle Einwohner und Behörden haben zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beizutragen. Den Anordnungen der militärischen Wachen und Posten in den belegten Ortschaften ist unbedingt Folge zu leisten.

7. Die im Bereich der Festung vorhandenen Verpflegungs-Vorräte (namentlich an Vieh, Getreide, Mehl) dürfen nur für die Zwecke der Festung und für die Ernährung der Einwohner des Befehlsbereichs, nicht aber zu Spekulationszwecken ausgenützt werden.

Es wird daher jede Ausfuhr verboten, soweit sie nicht durch militärische — im Frieden geschlossene — Verträge vorgesehen ist. Händler und Kommissionäre sind zu Ankäufen nur zuzulassen, wenn sie im Besitz von Erlaubnischein der Militärbehörden sind.

Gleiches Verbot gilt für die nicht von der Pferdeaushebung betroffenen Pferde und Fahrzeuge, sowie sonstige Hilfsmittel der Festung (Vorräte an Draht, Werkzeug, Arzneimitteln, Marktenderwaren u. dgl.).

8. Der Verkehr von Kraftfahrzeugen ist verboten. Erlaubnischeine erteilt das Festungsgouvernement.

Von diesem Verbote werden solche Kraftfahrzeuge nicht betroffen, die zur Aushebung fahren oder von ihr zurückkommen. Als Ausweis dienen Gestellungsbeleg oder Entlassungsvermerk.

V. Ein Kriegesgericht wird beim Gouvernment der Festung Germersheim eingesetzt.

Zur Untersuchung und Aburteilung durch dieses Kriegesgericht gelangen die Verbrechen des Hochverrats, des Landesverrats, des Mordes, des Auftrags, der tätlichen Widersetzung, der Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphen, der Befreiung von Gefangenen, der Meuterei, des Raubes, der Plünderung, der Erpressung, der Verleitung der Soldaten zur Untreue, sowie alle anderen in dieser Bekanntmachung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, welche nach der Erklärung und Bekanntmachung des Kriegszustandes begangen oder fortgesetzt worden sind.

Der Gouverneur der Festung Germersheim.

Deutschland vor dem Kriege.

\* Karlsruhe, 31. Juli. Die Entscheidung, vor der wir noch vor wenigen Stunden nicht ohne eine Hoffnung auf eine Entspannung der Lage mit sorgenden Gefühlen standen, ist gefallen: Rußland hat, wie der deutsche Botschafter Graf Pourtales nach Berlin meldet, die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Flotte angeordnet. Das hat dies Land gegen mit dem vollen Bewußtsein dessen, was es damit hervorrief und trotz aller letzten diplomatischen Versuche der deutschen Reichsregierung, Rußland durch die Hinweise des Botschafters auf die notwendigen Folgen seines Schrittes hierin zurückzuführen. Es hat damit Angehörigen unternehmender, es hat die Verantwortung für einen Weltkrieg auf seine Schultern geladen. Denn gegenüber einem sich bis auf die Zähne bewaffnenden Rußland, das drohend seine Waffen den Nachbarn vorstreckt, um als Schlichter des Mordstaates Serbien und gleichsam als Schlichter Europas sich zu betätigen, bleibt dem Deutschen Reich nichts anderes übrig, als mit denselben Maßnahmen zu antworten. Denn jetzt handelt es sich um seine eigene Sicherheit, um seine eigene Existenz. Und so hat der Kaiser, der hierin der Zustimmung des ganzen Volkes sicher sein kann, auf Grund des § 68 der Reichsverfassung den Kriegszustand mit dem Zustand der drohenden Kriegsgefahr erklärt, der vorbereitende Schritt zur offiziellen allgemeinen Mobilmachung.

Die Ankündigung von der Uebersiedelung des Kaisers nach Berlin und der Einberufung des Reichstags sind mit diesen

neuen Meldungen verbunden. Sie zeigen, wie dem Kaiser und den Verbündeten Regierungen daran liegt, mitten unter dem Volke und vor seinen Vertretern zu sein, wenn des Reiches große Schicksalsstunde schlägt. Denn auch der Kaiser und die Bundesfürsten, unser geliebter Großherzog in erster Reihe, sind mit uns allen von derselben hohen und ernsten Empfindung getragen: daß es das Volk selbst in seiner flammenden Begeisterung, in seinem tiefen Vertrauen der Forderungen dieses geschichtlichen Augenblicks ist, das ihnen heute die Kraft und feierliche Weihe bestätigt, wenn es gilt, für seine Ehre, seine Größe und seine Sicherheit, für Haus und Herd das Schwert zu ziehen. Noch bedeutet ja die Erklärung des Zustandes der bedrohten Kriegsgefahr und des Kriegszustandes nicht den Krieg an sich. Aber er ist darin doch schon so nahe angekündigt, daß kaum mehr daran zu denken ist, daß der schon erhobene Arm noch einmal friedlich niedersinken könnte. Und so wird der Kriegszustands-Erklärung auch die allgemeine Mobilmachung des deutschen Heeres auf dem Fuß nachfolgen.

Der große Augenblick soll in Deutschland kein kleines Geschick finden. Was die Väter uns errungen mit unvergessenen Opfern an Gut und Blut, die Söhne und Enkel werden das hohe Erbe der Ahnen, auf das segnend die heimgegangenen Helden großer Zeit niederblicken, mit deutschem Mute, deutscher Treue uns bewahren, wenn es heißt, dem Feinde selbst mannhafte entgegenzutreten. Die aber im Lande bleiben, die Väter Mütter, Frauen, Geschwister u. Kinder, sie sind mit ihren heißesten Wünschen bei denen, die der Heimat Sicherheit, des Hauses Frieden zu verteidigen gehen. Auch von ihnen wird Mut und Besonnenheit verlangt, wenn sie ihr Liebste ins Feld ziehen lassen, wenn sie ihr Teuerstes opfern. Auch ihnen wird das Beispiel der großen Zeit vor Augen sein und sie werden mit Ruhe und Stärke und deutschem Gottvertrauen ihr Tagewerk tun, den Gesetzen gehorchen, dem Lande und seinem Fürsten treu, voll Zuversicht auf die Tapferkeit des deutschen Heeres und der deutschen Flotte und auf die Weisheit und Tüchtigkeit ihrer Führer.

Denn eines ist es, was unsere Herzen hebt und unser Gewissen frei sein läßt: daß dieser Krieg niemals von Deutschland selbst aufgeführt ist, sondern daß er ihm aufgedrungen ward durch eine gewissenlose Handlungsweise eines andern Volkes, das mit seiner allgemeinen Kriegsrüstung unseren Stammes- und Bundesfreund Oesterreich bedroht und damit zugleich gegen uns selbst gerichtet hat. Denn unser feierlicher Vertrag stellt uns für immer an die Seite eines von Rußland angegriffenen Oesterreich und ganz Deutschland ist freudig bereit, dem Freunde die gelobte Treue mit Leib und Leben zu halten.

Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Heere werden zusammen ringen, um denselben hohen Einsatz der Ehre u. eines ruhmvoll-gesicherten Friedens. Die alten Träume, die namentlich im Süden Deutschlands solange die Besten hegten, von einem festen Zusammenschluß der beiden Reiche — jetzt, auf den Schlachtfeldern sollen sie sich in einer anderen, aber darum nicht weniger hohen Art erfüllen: Nicht als politische Einheit, wohl aber als eine große, nationale, von demselben hohen Gemeinschaftsgefühl beherrscht, von demselben hohen Gedanken der Verteidigung der gemeinsamen Ehre bewegt, bilden die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands eine gewaltige Waffen-Einheit.

So werden unsere Söhne und Brüder kämpfen im Dienste einer gerechten Sache für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland. Mit erster Zuversicht lassen wir sie ziehen, die wir den Frieden gehütet haben 43 Jahre lang, so nah auch oft die Versuchung war, die errungene Machtstellung durch des Schwertes Schärfe gegen übelwollende Feinde auszunutzen. Jetzt aber ist das Maß voll geworden und es will deshalb die Erklärung des Kriegszustandes fast wie eine Erlösung von einem schweren Druck erscheinen, den diese Zeit des Hangens und Bangens für alle Stände mit sich brachte, die unser Wirtschaftsleben darniederbrachte und eine nervöse Unsicherheit in all unsere politischen Lebensverhältnisse brachte. So fühlen wir uns in unserem Vorgehen gerechtfertigt vor der Welt und vor der Geschichte, vor unsern Vätern und vor unsern Enkeln. Gott mit uns! Lieb Vaterland kannst ruhig sein!

„Ja?“ Er sah fragend auf, denn ihm war nicht gleich völlig klar, wovon sie sprechen wollte. Und wie sein Blick auf ihr ruhte, legten sich seine Unrast, seine Qual — er wurde ruhiger. Er fühlte, daß das Grübeln über seine Lebensfragen vor diesem rathuchenden Mädchen schwand, sich wandelte zur Teilnahme an ihrem Schicksal, zum Wunsch, ihr beizustehen, ihr zu helfen.

Gar nicht loslösen konnte er den Blick von ihr. Am ihren blassen Mund stand jetzt ein zaghaftes, schamvolles Lächeln, das ihn ergriff. Und diese rote Seide des Schirmes wab in dem hellen Sonnensicht, das auf sie fiel, eine warmleuchtende Gloriette um den Mädchenkopf; um dieses graue Häutchen, auf dem sich die Reiterfedern leise bewegten, um das seine hellblonde Haar.

„Sehen Sie — Gott — daß er, daß unser Herr Potorny kein Held ist, weiß ich doch! Aber da ist doch dann ein Mensch, der für mich sorgt — einer, der an mich denken muß, weil ich für ihn etwas bedeute. Vielleicht nur ein Erwerbsobjekt — aber dann das doch immerhin —. Er muß an mich denken. Er darf mich nicht ganz aus den Augen lassen — ich bin ihm etwas —. Und wenn man sonst keinen einzigen Menschen hat — — Aber das klingt vielleicht überpannt — lächerlich sentimental.“

Sie schluckte, und dabei versuchte sie noch immer dieses Räthsel festzuhalten. Er nickte. Er hätte etwas sagen mögen, aber alles, was ihm an Worten nahe kam, schien ihm banal. Und zugleich sah ihm eine Rauheit in der Kehle, daß er nicht sprechen konnte.

Schweigend gingen sie so. Als etwas beinahe Körperliches säßten sie die Stille. Nur der scharfe Kies knirschte leise unter ihren Füßen. Und Perez Herrera mußte plötzlich an eine ferne, ferne Zeit denken — sah sich in einem Bild, das irgendwo herausgerissen war aus einer längst verschwundenen Vergangenheit. Da trug er Uniform — und war ein kleiner Junge

Vor der Entscheidung.

— Berlin, 31. Juli. Das offizielle Organ der Nationalliberalen Partei des Reiches, die Berliner „Nationallib. Korresp.“, bringt den folgenden Artikel unter der Ueberschrift: Auf des Messers Schneide:

„Während noch am Mittwoch nachmittag das Bekanntwerden eines Depeschenwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren als ein gutes Zeichen für die Verhütung des Schlimmsten gedeutet wurde, wofür auch noch andere Meldungen aus Petersburg sprachen, hat die am Abend eingetroffene Nachricht von der Mobilisierung sechs russischer Armeekorps im Süden und Südwesten Rußlands die Situation mit einem Schlage wieder völlig verändert. Mit Recht wird dieser jetzige Stand der Dinge als der Höhepunkt der Spannung angesehen. Im Zusammenhang mit anderen Vorgängen in Petersburg muß diese teilweise Mobilisierung als das Aufgeben der abwartenden Haltung Rußlands angesehen werden, von der noch am Mittwoch vormittag die französische Presse zu berichten wußte. Denn darüber kann auch Rußland nicht im Zweifel sein, daß die europäischen Mächte, vor allem Oesterreich und Deutschland, der russischen Mobilisierung nicht mit verschränkten Armen zusehen. Wenn von russischer Seite auf den Vorschlag, den das Deutsche Reich durch seine treffliche Heeresorganisation besitzt, verwiesen wird, gegen den sich Rußland sichern müsse, so wird man in Petersburg selbst nicht glauben, daß das Deutsche Reich untätig zuwartet, bis seine günstige Position verloren ist. Auf die Anordnung der teilweisen Mobilisierung der russischen Armee muß mit zwingender Notwendigkeit die Gegenanordnung folgen.“

„Auf deutscher Seite ist man sich des Ernstes der Stunde voll bewußt. Das deutsche Volk steht geschlossen vor Regierung trotz der beschämenden Haltung der deutschen Sozialdemokratie. (Daß sich nicht die ganze sozialdemokratische Partei nach den Berliner Radikalen richtet, wissen wir aus dem Beispiel von Karlsruhe, Magdeburg usw., D. R.) Bringt es doch der „Vorwärts“, obwohl ihm die Nachricht von der russischen Mobilisierung bereits vorliegt, heute morgen noch fertig, alle Entstellungsnachrichten der ausländischen Presse über die Salbung Deutschlands noch einmal zusammenzutragen und daraus den Schluß zu ziehen: „Wie die Dinge liegen, fällt von Wilhelm II. die Entscheidung.“ Wem ist wohl noch nie den Tatsachen Gewalt angetan worden. So dumm kann man doch wirklich auch auf der Vorwärtsredaktion nicht sein, um nicht zu erkennen, wo die Entscheidung liegt. Auf der zweiten Seite der gleichen Nummer beginnt denn auch das Sozialistenorgan einen weiteren Artikel mit den Worten: „Alles sieht gespannt nach Petersburg.“ Es muß eben um jeden Preis das eigene Vaterland ins Unrecht gesetzt werden, das ist nun einmal Grundgesetz der deutschen, aber auch nur der deutschen Sozialdemokratie. Denn aus dem Sozialistenlager der anderen Länder tönt es doch anders heraus. Mag da und dort im Ausland die sozialdemokratische Hehlerarbeit ihre Wirkung tun, fest steht jedenfalls, daß das deutsche Volk in seiner weit überwiegenden Mehrheit nicht davon berührt wird. Nicht an uns liegt es, wenn der Sturm über Europa hereinbricht. Die Verantwortung ruht einzig und allein auf den russischen Schultern. Das liegt klar aller Welt vor Augen.“

Wir zweifeln nicht daran, daß die Versuche, das Uebergreifen des österreichisch-serbischen Krieges auf Europa zu verhindern, bis zum letzten Augenblick gerade von der deutschen Regierung fortgesetzt werden. Sollte aber schließlich der Faden abreißen, dann zweifeln wir ebenso wenig daran, daß die verbündeten Regierungen auch die deutsche Sicherheit und Ehre zu wahren wissen.“

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 31. Juli. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind um 3/4 Uhr in Berlin eingetroffen und haben im königlichen Schloß Wohnung genommen. Als sie im Automobil der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps, die Linden entlang fuhren, gefolgt von weiteren Automobilen mit dem Kronprinzenpaar, dem Prinzen Heinrich von Preußen und den anderen Prinzen, wurden ihnen stürmische Huldigungen dargebracht.

— Potsdam, 31. Juli. (Tel.) Das Kronprinzenpaar hat sich heute nachmittag 3 Uhr nach Berlin begeben.

— Potsdam, 31. Juli. Der Kronprinz ist zum Führer der ersten Garde-Division ausersehen.

— Berlin, 31. Juli. (Tel.) Um 3 Uhr hat sich der Reichskanzler, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, ins Schloß begeben.

— Berlin, 31. Juli. (Tel.) Von militärischen Maßnahmen kommen bei drohender Kriegsgefahr in Betracht:

- 1. Alle an der Grenze und zum Schutz der Eisenbahnen erforderlichen Maßnahmen.
- 2. Verkehrsbeschränkungen der Post, des

von dreizehn oder vierzehn Jahren — irgendwo in einem alten sonnenhellen Garten war es, und hinter einer Hecke lagten ein paar kleine Mädchen, leuchteten ein paar weiße Sommerkleider —

Im Turm des Domes holte eine Glocke aus und läutete. Da schwand das Bild — Gerade über ihnen lösten sich die vollen, schweren Klänge bebend von dem Metall, sprangen hinaus und breiteten sich aus und flossen in die Weite.

„Als ob die Töne auf uns niederfielen —“ sagte er. Sie gab nicht Antwort. Vielleicht hörte sie ihn kaum. Ein paar Menschen kamen ihnen entgegen, schritten an ihnen vorbei — verschwanden hinter ihnen.

Sie sah zu Boden, sann und zögerte, ging ein paar Schritte und stand still. Eine tastende Hilflosigkeit lag dabei über ihr, schien von der schmalen Schulterlinie, von dem zarten Halsansatz auszugehen, sie zu umzittern. Ihr Blick hob sich nicht auf. Das war, als suchte sie da in dem Ries des Weges nach Worten, die das sagen konnten, was sie empfand, und was sich ihr doch immer wiederum entzog. Und erst, als dann die Glocke oben schwieg, und als der letzte Schlag verhallte und dieses nachklingende Tönen still geworden war, sagte sie, sich zusammenraffend, beinahe gewaltsam:

„Mir ist's, als müßte das beinahe ein Ersatz für eine verloren Heimat sein — ich meine, für einen, der einsam geworden ist — wenn er einen Menschen hat — oder einen Menschen weiß —. Nein, nicht von dem Herrn Potorny rede ich da jetzt, nicht von dem letzten Faden zur Heimat, an dem man sich festhält, obwohl man weiß, daß dieser Faden doch nur in der Phantastie besteht —. Ich meine, einen Menschen, dem man alles sagt, mit dem man eigentlich eins ist, dem man ganz rückhaltlos vertraut — der unter den Millionen Fremder wie eine Insel ist —. Jemand, von dem man weiß, der ist wie ich, den kann ich nicht verlieren.“

(Fortsetzung folgt.)

August calendar grid with days of the week (S, M, D, M, Do, F, Sa) and dates 1-31.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

„Haben Sie denn gar keine Verwandten — keine Freunde hier, Miß Ruffel?“ fragte Herrera. „Niemand.“ Er quälte sich nach irgendeinem Worte — und fand doch keines. Da sprach sie wieder: „Und daher kommt es doch auch, daß ich andererseits an dem Gedanken hänge —“



Telegraphen, der Eisenbahn usw. zugunsten des militärischen Bedarfs.

Weitere Folgen des Zustandes der drohenden Kriegsgefahr sind:

3. Erklärung des Kriegszustandes für das gesamte Reichsgebiet.

4. Verbot der Veröffentlichungen über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Nach den Aushängelaufen des Haupttelegraphenamtes und des Telegraphenamtes „Börse“ erleiden voraussichtlich Telegramme ein bis zweistündige Verspätung nach: Frankfurt (Main), Hamburg, Straßburg, über zweistündig nach: Breslau, Danzig, Emden, England, Hannover, Italien, Posen und der Schweiz, Köln, Koblenz, Erfurt, Insterburg, Freiburg (Breisgau), Heringsdorf, München, Straßburg, Stuttgart.

Berlin, 31. Juli. Der Bundesrat stimmt heute dem Erlass von drei kaiserlichen Verordnungen, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln, Streu- und Futtermitteln, von Tieren und tierischen Erzeugnissen, von Kraftfahrzeugen, Motorwagen, Motorrädern und von Teilen davon, sowie Mineralölen, Steinkohlenteer und daraus hergestellten Ölen zu. Die Verordnungen treten sofort in Kraft.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ äußert zum Erlass der deutschen Ausfuhrverbote: Diese Maßnahme zeigt, wie ernst die Lage in Deutschland aufgefaßt wird. Man ist sich eben der Tatsache bewußt, daß eine unbefriedigende, ja schon eine unklare Antwort aus Petersburg die sofortige Mobilmachung in Deutschland zur Folge haben muß. Hoffen wir, daß Rußland noch in letzter Stunde sich seiner schweren Verantwortung bewußt wird.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Zur politischen Lage schreibt die konservative „Kreuzzeitung“: Die deutsche Regierung hat sich seit Tage lang entsprechend ihrer bisherigen ruhigen und friedlichen Haltung zur Lösung der schwierigen Krise die redlichste Mühe gegeben. Die politische Situation hat sich dessen ungeachtet von Tag zu Tag und nach jeder Richtung durch die Schuld und nach der Absicht des Dreierbundes ganz erheblich verschlechtert. Auch auf die Volkstimmung dürfte eine länger andauernde politische Hochspannung kaum noch von günstiger Einwirkung sein. Der ungeheure Jubel über die Tatsachengünstigkeit der österreichischen Regierung ist verfloßen, die hell aufleuchtende Flamme nationaler Begeisterung unter dem Druck des Bangens und Bangens vor einer Entscheidung und unter politischer Einwirkung in sich zusammengefallen. Bismarcks Wort von der Begeisterung, die sich nicht einpöbeln lasse, findet auch für den vorliegenden Falle seine Bestätigung. In die Stelle der Begeisterung ist die Nervosität getreten. Die deutsche Regierung ist in ihren Bemühungen um die Erhaltung des Friedens bis an die Grenze des Möglichen gegangen.

Hamburg, 31. Juli. (Tel.) Der Hagapdampfer „Waterland“ tritt seine Heimreise vorläufig nicht an.

Mannheim, 31. Juli. Die sozialdemokratische „Volkswacht“ schreibt: Wir wollen den Frieden! Mit allen Kräften und aller Energie und aller Ausdauer haben wir immer, auch in dieser Krise, bis zum letzten Augenblick für den Frieden und für die Verständigung gewirkt, alles, was an uns lag, getan, um die Lokalisierungsbestrebungen zu unterstützen, den unbedingten Kriegstreibern das Handwerk zu legen, vor Unüberlegtheiten zu warnen, den Krieg, wenn irgend möglich, zu verhindern. Aber wenn es uns von russischen Jargonismus aufzuklären wird, dann muß und wird die letzte Entscheidung, wie immer sie ausfallen mag — über alle Klassenunterschiede und Weltanschauungen, über alle sonstigen Divergenzen hinweg — ein einiges, alleseitig geschlossenes Volk finden, bereit, mit dem letzten Blutstropfen die Unabhängigkeit und Größe Deutschlands gegen jeden Feind zu verteidigen.

Heidelberg, 31. Juli. Die Sängerreise des Heidelberger „Vereins“ findet mit Rücksicht auf die ernste Lage nicht statt.

Wetzheim, 31. Juli. Der historische Verein Alt-Wetzheim beschloß, hier einen Heimatsstag abzuhalten. Mit Rücksicht auf die ernste Zeit wurde die Veranstaltung abgesehen.

Sasbach, 30. Juli. Die Meldung über die Abberufung des Wärters am Zarenbendmal ist dahin richtig zu stellen, daß nicht der Wärter selbst, sondern seine beiden auf Besuch anwesenden Söhne, die beim aktiven französischen Heere stehen, telegraphisch abberufen wurden. Der eine davon war noch nicht einmal einen halben Tag hier, als er wieder abreisen mußte.

Vom Geld- und Produktenmarkt.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Das Bekanntwerden des Kriegszustandes in Deutschland rief an der Börse begeisterte patriotische Kundgebungen hervor.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) In den Schaltern der Reichsbank herrschte heute ein großer Andrang, hauptsächlich von kleinen Leuten, die ihr Papiergeld in Gold umwechseln wollten. Der Verkehr wackelte sich jedoch ruhig ab. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die zurückgezogenen Geldbeträge sich in mäßigen Grenzen halten.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Die deutsche Reichsbank erhöht den Diskont um ein Prozent, von 4 auf 5 Prozent, und den Lombardzinsfuß von 5 auf 6 Prozent.

München, 31. Juli. (Tel.) Die bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont von 4 auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß von 5 auf 6 Prozent erhöht.

Amsterdam, 31. Juli. (Tel.) Die Versammlung der Börsemitgliedern beschloß heute vormittag, bis auf Widerruf die Schließung der Börse beizubehalten.

London, 31. Juli. (Tel.) Der Börsevorstand hat beschlossen, die Fondsbörse bis auf weiteres zu schließen.

London, 31. Juli. (Tel.) Die Liquidation der Konjunktur an der Fondsbörse ist bis zum 1. September, die Liquidation der übrigen Werte bis zum 27. August verschoben.

Französische Maßnahmen.

Münster i. E., 31. Juli. Von der Schlucht wird der „Str. Post“ folgendes gemeldet: Seit gestern morgen sind die französischen Zollbeamten, die sonst mit Revolvern ausgerüstet sind, mit Gewehren bewaffnet und zwar tragen sie das Lebelgewehr. Von Gerabmer bis Retournemer stehen Militärposten, während der zweite Kordon Zollbeamter bis zur Grenze vorgeschoben worden ist. Die Straße nach Gerabmer von Münster her ist gesperrt, auch die telephonische Verbindung stockt; die Ursache der Unterbrechung konnte nicht festgestellt werden. Deutsche werden nicht mehr nach Frankreich hineingelassen, auch verkehrt die Bahn nicht mehr. Die Grenzwaache auf der Schlucht ist verstärkt worden.

Paris, 31. Juli. Der frühere Finanzminister Caillaux erklärte dem Volkskongress der Radikalen Partei, daß er den Vorstoß der Partei unternehmen und es für zweckmäßig halte, unter den gegenwärtigen Umständen eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. Diese Sitzung wird heute stattfinden.

Paris, 31. Juli. (Tel.) In letzter Stunde wird gemeldet, daß heute nacht in Nancy eine Probemobilisation von drei Regimentern Infanterie und einem Regiment Husaren der Garnison von Nancy stattfinden wird. Die Behörden haben der Bevölkerung eine ähnliche Note übermittelt, wie auch die Behörden in Straßburg bekannt gemacht haben, und worin die Bevölkerung aufgefordert wird, sich nicht durch Kanonendonner erschrecken zu lassen, da es sich nur um Manöver handele. In Nancy sind alle Garnisonstruppen verlammt. Die französische Grenze ist völlig von Truppen besetzt, besonders von Kavallerie. Seit gestern früh stehen längs der Grenze Heuwagen, hinter denen Soldaten postiert sind, offenbar um das Fahren von Automobilen über die Grenze zu verhindern.

Die übrigen Mächte. Haag, 31. Juli. Die Königin erließ eine Bekanntmachung, daß für die Niederlande Kriegsgefahr bestehe. Die 2. Kammer ist zusammenberufen worden.

London, 31. Juli. (Tel.) Aus Portsmouth wird gemeldet, daß die Küstenwachen zum aktiven Dienst berufen sind und die Flottenstationen an der Küste auf Kriegsfuß gesetzt werden. Die Marinerelevierten sind einberufen worden. Eine Anzahl Kriegsschiffe ist aus Portsmouth mit nur den Befehlshabern bekannten Bestimmungen ausgelassen. Auf der Insel Wight werden militärische Vorbereitungen getroffen. Alle Beurlaubungen von Offizieren sind rückgängig gemacht worden. Die Kohlengruben sind von der Admiralität ersucht worden, ihre Kohlenvorräte zurückzubehalten. Das Arsenal von Woolwich wird von 2000 Soldaten bewacht.

Stockholm, 31. Juli. (Tel.) Hier zweifelt niemand daran, daß Schweden neutral bleiben wird und daß Schweden sich bereit halten wird, seine Neutralität, wenn erforderlich, zu verteidigen. Auch die norwegische Regierung hält ebenso, wie die schwedische, täglich Sitzungen ab. Die norwegischen Gesandten sind aus dem Urlaub zurückgekehrt. (Wolff, Stg.) Madrid, 31. Juli. (Tel.) Ministerpräsident Dato erfährt die Gerüchte, daß Spanien nach einem spanisch-französischen Vertrag verpflichtet sei, 100 000 Mann in die französische Zone von Marokko zu entsenden, die im Falle einer Abberufung der französischen Truppen zu deren Ersatz bestimmt seien, für unrichtig. Spanien sei durch keinerlei internationale Verpflichtungen gebunden. — Epoca, das Organ des Ministeriums, erklärt, daß Spanien im Falle eines internationalen Konfliktes strengste Neutralität bewahren werde.

Oesterreich und Serbien.

Wien, 31. Juli. (Privat.) Der Kaiser empfing gestern gleich nach seiner Ankunft in Wien den Minister des Äußern, den Kriegsminister und den Generalstabschef. Die Situation wird wegen der Haltung Rußlands als außerordentlich ernst beurteilt.

Wien, 31. Juli. Der Kaiser empfing den Minister des Äußern, Graf Berchtold, den Kriegsminister, Ritter v. Krobatin, sowie den Chef des Generalstabes, Fehren v. Hügendorf, in zweifelhäufiger gemeinsamer Audienz.

Wien, 31. Juli. (Tel.) Ein Zug Grenzgänger hat gestern einen überlegenen Angriff bei Klotzow zurückgewiesen, ohne selbst Verluste zu erleiden. Die Serben haben einen Offizier und 22 Mann verloren.

Paris, 31. Juli. (Tel.) Die hiesige serbische Gesandtschaft läßt eine Depesche veröffentlichen, wonach augenblicklich ein großer Artillerielampf drei Kilometer von Belgrad entfernt, im Gange sein. Dieser soll, der Depesche zufolge, die Oesterreicher am Ueberschreiten der Donau verhindert haben. Wie aus Niß hierher gemeldet wird, sollen zahlreiche österreichische Deserteure über die Grenze gekommen sein. Ein österreichischer Offizier, der aus Albanien gekommen ist, soll sich den serbischen Behörden in Dibra gestellt haben. Er habe aus Albanien fliehen müssen, da er dort seines Lebens nicht mehr sicher gewesen sei. Alle Eisenbahnlinien von Belgrad nach dem Innern des Landes sind an mehreren Punkten unterbrochen. Serbische Truppen haben Brücken und Eisenbahndämme gesprengt.

Rußlands Vorgehen.

Petersburg, 31. Juli. Die Lage gilt im hiesigen Auswärtigen Amt als hoffnungslos. Der Presse wird Mäßigung anempfohlen, um die Lage nicht noch zu erschweren. Die Kriegspartei arbeitet mit Hochdruck auf einen Krieg hin. Etwa 30 000 Manifestanten durchziehen die Straßen, patriotische Lieder singend. Dazwischen ruft man: „Nieder mit Oesterreich! Sauft die Deutschen!“ Die „Nomoje Wremja“ sagt, daß ein Krieg mit Oesterreich sehr populär sei.

London, 31. Juli. (Tel.) In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey der deutschen Regierung anheimgestellt habe, eine diplomatische Aktion zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten vorzuschlagen, die von Oesterreich gebilligt werde. Man erwartet Deutschlands Antwort hierauf mit Spannung. Die Haltung Rußlands läßt sich, wie offiziös erklärt wird, dahin zusammenfassen, die gegenwärtige Frage sei eine europäische, da Rußland Serbiens Souveränität und Unabhängigkeit voll wahren und das Gleichgewicht in Europa auf dem Balkan unverändert erhalten müsse.

Wien, 31. Juli. (Tel.) Gestern abend 8 Uhr wurde den Vertretern der Presse vom Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Lage sehr ernst, daß aber der Draht mit Petersburg noch nicht abgebrochen sei.

Berlin, 31. Juli. Wie aus Wiener gut informierten Kreisen gemeldet wird, soll der russische Botschafter in Wien dem österreichischen Minister des Äußern, Grafen Berchtold, erklärt haben, die russische Regierung könne keine bindende Neutralitätserklärung abgeben. Infolgedessen ist in den nächsten Tagen die allgemeine Mobilisation Oesterreich-Ungarns zu erwarten.

Endtuhnen, 31. Juli. (Tel.) Die russische Grenzwaache hat ihre Wohnhäuser in Brand gesetzt. Zollbeamte behaupten, daß dies die Mobilmachung bedeute.

Thorn, 31. Juli. (Tel.) Im russischen Gouvernement Plock ist die Mobilmachungsordre ausgegeben worden.

Danzig, 31. Juli. (Tel.) Zuverlässige Reisende haben auf der Fahrt von Petersburg nach Wirballen und Wilna

drei Militärzüge mit Artillerie gesehen. Alle Mannschaften waren kriegsmäßig ausgerüstet.

Myslowig, 31. Juli. (Tel.) Nach amtlicher Meldung bestätigt es sich, daß die Russen die auf österr. reichlichem Gebiet liegende Eisenbahnbrücke zwischen Szajakowa und Granica in die Luft gesprengt haben. Dadurch ist der Verkehr auf der Warschau-Wiener Bahn unterbrochen.

Sofia, 31. Juli. (Tel.) Dem Blatt „Utro“ zufolge ist das Archiv der russischen Gesandtschaft in Belgrad hierher geschafft und in die hiesige russische Gesandtschaft gebracht worden.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

M. M. in D.: Der Mieter hat die Wohnung am 1. August zu räumen und demgemäß das Recht, die vorhergehende Nacht das Zimmer zu benutzen. (1011).

R. B. 60: Der minderjährige Sohn war ohne Genehmigung der Eltern nicht berechtigt, Bestellungen auf den Namen der Eltern zu machen oder die Eltern für seine Bestellung zu verpflichten. Rechtsgeschäfte Minderjähriger bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des gesetzlichen Vertreters. (1012).

D. S. A.: Der Beleidigungsfall braucht ein Gültigkeitsdatum nicht vorauszugehen, da die Parteien nicht am gleichen Wohnort wohnen. Die Beleidigungsfrage kann in R. anhängig gemacht werden. (1014).

L. S. M.: Wir haben Hübners Reales Staats-, Zeitungs- und Konversations-Lexikon in Antiquariatskatalogen nicht gefunden und können Ihnen infolgedessen nicht mitteilen, welchen Wert es heute besitzt. Die Groß-, Hof- und Landesbibliothek besitzt 4 Auflagen davon, wir schließen daraus, daß es seiner Zeit sehr verbreitet war. Sein Wert dürfte ein geringer sein. (1018).

1001 Hülfsingen: 1. Römisch-Deutsches Reich; Taler Rudolph II. 1576—1612 Wert 4 A. Vorderseite Rudolph II. Dei gratia Romanorum imperator semper augustus Germaniae Hungariae Bohemiae Reg. Rückseite Archidux Austriae Dux Burgundiae Mar. Mor. 1588. Rudolph II. Von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, immer Mehrer des Reiches, König von Deutschland, Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund, Mähren; (Der Taler ist sehr häufig, Wert daher nur 4 A.); 2. der Musikmeister rangiert über dem Feldwebel. Er steht also nicht im Range eines Leutnants. (999).

L. M. 100: Genaue Auskunft läßt sich ohne Kenntnis der besonderen Verhältnisse nicht geben. Zur Invalidentaxe sind, wenn auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Markten gelebt sind, 200 Markten erforderlich, andernfalls 500. Altersrente erhält derjenige, der 1200 Beitragswochen entrichtet hat und 70 Jahre alt ist. Wir empfehlen Ihnen, sich wegen näherer Auskunft an das Bürgermeisteramt des Wohnortes oder an das zuständige Gr. Bezirksamt zu wenden. (1010 I).

G. B. in B.: Ferienheime gibt es unjeres Wissens in Baden keine. Es ist uns nur das Kinderkoloniat Dürzheim bekannt, in dem schwächliche Kinder Unterkunft finden können. Die Wandervogel, Pfadfinder, Bibelkränzchen, der Jungdeutschlandbund und andere ähnliche Vereinigungen veranstalten Ferienwanderungen oder sehen sich an einem schönen Ort auch einige Zeit nieder. Die Kinder müßten sich einer solchen Vereinigung anschließen. Es ist auch auf die Ferienkolonien der Schulen zu verweisen. Ueber Ferienheime in den angrenzenden Staaten ist uns nichts bekannt. (1017).

E. W. A.: Die Adresse des amerikanischen Millionärs Carnegie ist Kempten, fünfte Avenue. (1020).

Fidele Ede: Wir verweisen Sie wegen Ihrer Anfrage nach den amerikanischen Millionären auf unseren Artikel im Unterhaltungsblatt über das Einkommen der amerikanischen Millionäre vom Samstag, den 18. Juli. (1023).

L. M. 100: Die Verjährung der Rechnung kann nicht beurteilt werden, da nicht angegeben ist, ob es sich um eine gemeinliche Forderung oder eine solche für den Haushalt des Schuldners handelt und wann der Forderungsanspruch entstanden ist. (1010 II).

R. Z. in B.: 1. Ueber die Ausbildung und Prüfung von Musiklehrern finden Sie das nötige in den beiden Verordnungen v. 21. März 1891 und 17. März 1905 (Ges.- u. V.-Bl. 1891 Seite 53 und 1905 Seite 161). Die Verordnungsblätter werden Sie auf dem Rathhaus einsehen können. Die Aufführung des Inhalts der beiden Verordnungen ginge weit über den Rahmen einer Briefkastenausgabe hinaus. 2. Die Titel Musikmeister, Chorleiter, Konzertmeister werden im allgemeinen nicht vom Großherzog verliehen. Es sind mehr Privatitel, die sich die einzelnen selbst beilegen oder die ihnen von Vereinen beigelegt werden. Beim Theater und beim Militär gibt es dagegen derartige amtliche Titel. 3. Die im Inland erworbenen Titel gelten in der Regel auch im Ausland, sofern nicht (wie z. B. für ärztliche Titel) besondere ausländische Nachprüfungen für die Ausübung der Praxis vorgeschrieben sind. (1028).

Lehrerin: Pensionate, in denen sich katholische Mädchen zu Lehrerinnen ausbilden können, gibt es unseres Wissens in Baden nur zwei und zwar die von Schwestern geleitete Josen. Klosterschule in Offenburg und Konstanz. Die Ausbildung als Lehrerin ist eine langwierige. Der gewöhnliche Gang ist Abschließung einer 7klassigen höheren Mädchenschule oder einer Privatschule oder eines Pensionats mit gleichem Unterrichtsplan. Hierauf Ablegung der neuerdings sehr erschwerten Aufnahmeprüfung in ein Lehrerseminar. Nach Bestehen dieser Prüfung: Abschließung zweier Jahrestufen in einem Lehrerseminar (oder private Vorbereitung) und anschließende Ablegung der ersten Prüfung. Hierauf Besuch des dritten Jahreskurse eines Seminars und dann Ablegung der zweiten Prüfung. Die erste Prüfung berechtigt nur zur Unterrichtserteilung in Volksschulstufen. Die Kosten der Ausbildung sind bei der Länge der Ausbildungszeit erhebliche. (997).

R. 666: Der Fabrikdirektor ist Handlungsgehilfe und darf ohne Genehmigung der Gesellschaft im Handelszweige derselben für eigene oder fremde Rechnung keine Geschäfte machen. Bei Verletzung des Konkurrenzverbotes kann die Gesellschaft Schadenersatz oder Eintrittsrecht in die abgeschlossenen Geschäfte erlangen. Die ohne Genehmigung abgeschlossenen Nachverträge über das benachbarte Spekulationsunternehmen sind für die Dauer der Anstellung des Gehilfen unzulässig. Sind dieselben vorgenommen im Hinblick auf den bevorstehenden Austritt zwecks eigener Betriebsnahme, so kann die Gesellschaft hierwegen nichts einwenden. (1015).

E. A.: Die Anfrage über den Wehrbeitrag des Nachmeisters ist bereits veröffentlicht in unserer Ausgabe vom 6. Juli Nr. 306 S. 4. (1016).

F. B.: Sie dürfen den halbfertigen Anzug nicht für sich behalten, weil der Besteller nichts von sich hören läßt. Sie können dem Besteller eine Frist zur zweiten Anprobe setzen und dabei erklären, daß Sie bei Nichterhaltung der Frist vom Vertrag zurücktreten und den seither aufgewendeten Arbeitslohn verlangen. In dem vom Besteller übergebenen Stoff haben Sie ein Pfandrecht für den Arbeitslohn, welches Sie durch Pfandverkauf oder Vollstreckung verwirklichen können. (1021).

J. Z. A.: Der Ausdruck heißt „Ala“ und ist so gelehrt gelehrt. (1043).



Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Juli. Nach dem Rechenschaftsbericht der Kranenklasse selbständiger Handwerker im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe (Sitz Bruchsal) betragen die Leistungen der Kasse im Jahre 1913 insgesamt 120 475,39 Mark, das Gesamtvermögen belief sich am 31. Dezember 1913 auf 47 162,81 Mark. Der Vermögensstand der Kasse hat sich gegen das Vorjahr um 8295,21 Mark vermindert.
Schweigenen, 31. Juli. Die Einsprüche zweier Mitglieder des Bürgerausschusses gegen die hiesige Bürgermeisterwahl wurde vom Bezirksrat nach halbständiger Beratung zurückgewiesen, da die Vorgänge bei der Wahl weder als unzulässig noch als unrechtmäßig bezeichnet werden könnten.
Heidelberg, 31. Juli. Das von dem Verein Versorgungsanstalt Heidelberg-Handschuhsheim neu erbaute Versorgungsanstalt für uneheliche Mütter, der einzigen derartigen Anstalt in Baden, ist am Mittwoch eingeweiht worden. Das neue Haus steht unter dem Protektorat der Prinzessin Marg von Baden; es liegt im Siebenmühlental und ist unter Leitung des Architekten Bär erbaut worden. Das Versorgungsanstalt wurde mit einem Aufwand von etwa 100 000 Mark erstellt. Bei der Einweihungsfeier gab in der Begrüßungsansprache der Vorsitzende des Vereins Versorgungsanstalt, Oberleutnant a. D. Fritz v. Müdt, einen Uebersicht über den Werdegang des Unternehmens, wobei er namentlich der Verdienste des badischen Landesvereins für innere Mission gedachte. Es folgte dann weiter eine längere Rede des Herrn Pfarrer Gilt über die Ziele der Anstalt und zum Schluss gab Herr Architekt Bahl eine Uebersicht über den Werdegang des Baues, seiner Kosten und der Einrichtung. Nach einem gemeinsamen Gebet wurde ein Rundgang durch das Gebäude angetreten, in dem bereits zehn Mütter und zehn Kinder untergebracht sind.

Eppeheim (A. Heidelberg), 31. Juli. Bei der heutigen Wahl der ersten Wählerklasse zum Bürgerausschuss haben von 86 Wahlberechtigten 69 abgestimmt. Es entfielen auf die Liste des Zentrums 13 Stimmen = 2 Sitze, auf die Liste der fortschrittlichen Volkspartei 12 Stimmen = 2 Sitze und die Liste der Liberalen Bürgervereinigungen 32 Stimmen = 6 Sitze. Letztere hatten den Restsitze erhalten. Die Verteilung der Sitze in allen Wählerklassen ist folgende: Sozialdemokratische Partei 10 Sitze, Liberale Bürgervereinigungen 8 Sitze, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum je 6 Sitze.

Elchesheim (A. Rastatt), 31. Juli. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Ferd. Altenbach mit 31 Stimmen Mehrheit wieder gewählt.

Mittersdorf (A. Rastatt), 31. Juli. Die Straße von hier nach Seß steht unter Wasser, jedoch so, daß Fuhrwerke noch ohne Gefahr passieren können; das ganze Inselgelände und ein großer Teil der Felder mit der reifen Ernte und anderen Kulturen ebenso. Vielfach benützen die Leute die Fischerhaken zum Einheimen. Die Keller sind voll Wasser. Vom Oberland ist Fallen des Wassers gemeldet.

Forsbach, 31. Juli. Bürgermeister Dieterte, der sich erst im vorigen Monat nach 24jähriger Tätigkeit zur Ruhe gesetzt hatte, ist gestern vormittag im Alter von 74 1/2 Jahren gestorben. Mit allgemeinem Bedauern wird hierorts, sowie im ganzen Murgtal die Nachricht von dem Ableben des verdienstvollen Beamten aufgenommen werden.

Kammersweier (A. Offenburg), 31. Juli. Gestern Abend ging über unsere Gegend ein heftiges Gewitter nieder, das ziemlich stark mit Hagel gemischt war. Dabei schlug der Blitz 2 Mal an verschiedenen Plätzen in unmittelbarer Nähe der Häuser in größere Kirchtürme, wobei diese zerplittert wurden.

Ringsheim (A. Ettenheim), 31. Juli. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Herr Gemeindevater Wilhelm Schauer gewählt. Schauer erhielt 164 und der bisherige Bürgermeister Rudolf Biehler 119 Stimmen. Herr R. Biehler hat nach dem 24 Jahre als Bürgermeister und 1 Jahr als Gemeindevater gewirkt, und wurde hierfür mit der silbernen Verdienstmedaille als Anerkennung für 25jährige treugeleistete Dienste ausgezeichnet.

Zahlungseinstellung des Pforzheimer Bankvereins

Pforzheim, 31. Juli. Der Pforzheimer Bankverein hat seine Zahlungen eingestellt. Diese kaum glaubliche Nachricht, die für das Wirtschaftsleben unserer Stadt fast mehr bedeutet, als der Krieg, steht heute früh die Einwohnerschaft in eine panikartige Erregung. Gewissenlose Spekulationen zweier Angestellten, die erst kürzlich nach dem Tode August Kayfers, des verdienstvollen Begründers des Bankvereins, zu Direktoren der Bank ernannt worden waren, Fritz Herrmann und Fritz Krämer, haben den Zusammenbruch verschuldet. Die Spekulationen, an denen namentlich Herrmann in Verbindung mit anderen stark beteiligt war, wurden schon seit mehreren Jahren mit Mitteln und dem Kredit des Pforzheimer Bankvereins betrieben. Das sie jetzt erst zutage traten, hängt mit den politischen Ereignissen zusammen, insbesondere damit, daß die Börsen dazu übergingen, den Effektenhandel pro ultimo zu schließen. Die Differenzschulden der beiden Hauptbeteiligten, Herrmann und Krämer, beliefen sich bis zum letzten Dienstag auf etwa 5 Millionen Mark, die gesamten ungedeckten Differenzen in den Büchern der Bank bis zu dem gleichen Zeitpunkt auf 6 350 000 Mark. Ob es bei diesen Zahlen bleiben wird, ist heute noch nicht zu übersehen.

Herrmann hatte sich, als von allen Seiten telegraphische Aufforderungen um Deckung für die Spekulationen einliefen, zunächst nach Frankfurt gewandt, wo er 500 000 Mark erheben wollte; von da ging er weiter nach London. Er ist seitdem verschwunden. Man vermutet, daß er noch alles Mögliche zu Geld gemacht hat, um sich damit in Sicherheit zu bringen. Krämer, von dem hartnäckig das Gerücht ging, er habe sich erschossen, ist nach einer neueren Meldung gestern Abend mit seiner Familie ebenfalls von hier abgereist; beide Uebelthäter sind seit Jahrzehnten beim Bankverein in Stellung.

Zu dem Spekulationsverlust von wenigstens 6 Millionen Mark noch, daß nach vorläufigen Feststellungen etwa 4 Millionen zweifelhafte Forderungen vorhanden sind, jedoch die offenen Reserven von 1,7 Mill. Mark und die Rückstellungen von rund 3 Mill. Mark hierfür

in Anspruch genommen werden müssen. Ungedeckt bleibt das verpfändete Millionenkapital. Es wird leider so kommen, daß die kürzlich erwähnte große Erbschaft August Kayfers zur Deckung dieses Millionenverlustes wird in Anspruch genommen werden und die Stadt auf das schöne Erbe wird verzichten müssen. Robert Kayser, der Neffe des Verstorbenen, hat seinen Teil bereits zur Verfügung gestellt. Wegen des städtischen Teils findet heute Abend eine vertrauliche Bürgerausschussung statt.

Um wenigstens die vielen mit ihrem Zahlungsgeld vom Bankverein abhängigen Fabrikanten und Geschäftsleute vor einer augenblicklichen Krisis zu bewahren, wurde gestern Abend eine Beratung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gepflogen, an der sämtliche hiesige Banken und Vertreter der Reichsbank in Pforzheim und Karlsruhe, sowie der Handelskammer teilnahmen. Die Beratungen dauerten bis weit über Mitternacht. Sie hatten das Ergebnis, daß die Süddeutsche Diskontogesellschaft in Mannheim sich bereit erklärte, gegen entsprechende Sicherheiten 500 000 Mark vorzulegen, damit die Kontokorrentkreditlinien des Bankvereins wenigstens die zu Lohnzahlungen erforderlichen Abhebungen machen können. Die Schalter der Bank sind geschlossen. Es ist eine Treuhändergesellschaft mit der Aufnahme des genauen Status betraut. Das weitere wird demnach beschlossen werden.

Infolge des Zusammenbruchs des Bankvereins war heute Morgen der Ansturm auf die Städtische Sparkasse und die anderen Banken noch ärger, als die Tage vorher. Der Aufsichtsrat erläßt heute ein Inseerat, worin von den Verfehlungen Mitteilung gemacht und um Mitleid und Besonnenheit ersucht wird, da voraussichtlich nichts verloren geht. Die Depositen seien, soweit sich bis jetzt habe feststellen lassen, in Ordnung. In der Bürgerschaft herrscht die Ansicht vor, daß die Stadt nicht so ohne weiteres auf ihr Erbe verzichten dürfe, sondern daß in erster Linie der Aufsichtsrat herangezogen werden sollte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Juli. Die Erklärung des Kriegszustandes in Deutschland als Folge der russischen Mobilmachung hat, wie nicht anders zu erwarten war, an der Einwohnerschaft unserer Stadt ungeheure Aufregung hervorgerufen. Die Meldung, die um 1/2 Uhr als Telegramm hier eintraf und von uns sofort angehängen und mittels vieler Tausende von Extrablättern verbreitet wurde, prägte dem Straßenbild mit einem Schlag einen völlig veränderten Charakter auf. Einer rief die Wut gegen den anderen zu, wildfremde Leute sprachen sich erregt auf der Straße, in den Lokalen und in den Straßenbahnen an und diskutierten das ungeheure Ereignis in lebhaftester Weise; in wilder Hast saßen zahllose Autos, besetzt mit Militärpersonen und Schulkindern, die Befehle und Bekanntmachungen überbrachten, durch die Stadt, kurz überall eine Erregung, der sich niemand entziehen konnte. In der Kaiserstraße und auf dem Marktplatz, sowie auf allen übrigen Durchgangspunkten wogte bald eine ungeheure Menschenmenge, die sich vor den öffentlichen Gebäuden und den Lifschächeln staut, wobei sich seitens des Ministeriums des Innern, des Generalkommandos und des Reichskriegsministeriums über die Erklärung des Kriegszustandes und die damit verbundenen Umwälzungen in der Sanddringung der öffentlichen Gewalt angeordnet wurden. (Unsere Leser finden diese Bekanntmachung auf der 1. Seite der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes.) Die von der Sozialdemokratie auf abends in den Koloosseumsaal einberufene öffentliche Volksversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Franz über „Krieg oder Frieden“ sprechen sollte, wurde polizeilich verboten, um eventuell zu bestrittene Ausschreitungen und öffentliche Umzüge zu vermeiden. Schon die nächsten Stunden dürften den offiziellen Mobilmachungsbefehl des Kaisers bringen, als dessen vorbereitender Schritt die Erklärung des Kriegszustandes gilt. Ist damit auch noch nicht der Krieg selbst festgelegt, so hängt das Aeußerste doch nur noch an einem Faden, dessen Zerreißen nicht von uns, sondern von dem Verhalten unserer Nachbarn im Osten abhängt. Möge es Gott noch in letzter Stunde verhüten! An die Einwohnerschaft sei die dringende Aufforderung gerichtet, bei den jetzigen und kommenden Ereignissen Ruhe und Würde zu bewahren, Ansammlungen und Umzüge zu unterlassen und auf die Anordnungen und Maßnahmen der obersten Behörden zu vertrauen. In dieser schweren Stunde ist es doppelt angebracht, stets eingedenk des Wortes zu sein: Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht!

§ Zur Verforgung mit Lebensmitteln schreibt uns die Gesellschaft Sinner: In den letzten Tagen hat sich ein starker Andrang hinsichtlich des Einkaufs von Wehl bemerkbar gemacht, der naturgemäß dazu führen mußte, daß dieser Artikel vorübergehend in den Läden ausging. Den enormen Nachbestellungen seitens des Handels konnten auch die Mühlen sofort nicht Genüge leisten, da deren Leistungsfähigkeit auch begrenzt ist. Daraus braucht nicht geschlossen zu werden, daß in Deutschland in Brotartikeln zurzeit Mangel herrscht. Wenn die Stimmung beim laufenden Publikum sich erst beruhigt haben wird, dann werden die Mühlen sehr wohl in der Lage sein, dem an sie heran tretenden Bedarf Genüge zu leisten. Wichtig bei der Beurteilung der ganzen Frage ist der Umstand, daß wir in Deutschland eine gute Ernte zur Verfügung haben. — Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei anderen Konsumartikeln. — Nützige Beurteilung ist sehr am Platze.

§ Die Zustellungsurkunden der Gerichtsvollzieher. Die von den Gerichtsvollziehern bei der Ausführung von gerichtlichen Zustellungen auf Partikelbetrieben zu Zustellungsurkunden gebrauchten Stempel enthalten ebenso wie die von ihnen benötigten, in der Größe eines Bieretbogens gedruckten, nicht amtlichen Formulare zu Zustellungsurkunden keinen Borkord für die Fälle der Zustellung an Einzelfirmen, an Behörden, Gemeinden, Körperschaften und Vereine — einschließlich der Handelsgesellschaften —, an Unteroffiziere und Gemeine. Die weiteren von den Gerichtsvollziehern benötigten, nicht amtlichen Formulare zu Zustellungsurkunden mit gleichzeitiger Aufforderung zur Erklärung nach § 840 der Zivilprozessordnung berücksichtigen nicht den Fall an Einzelfirmen und nicht erschöpfend die Fälle an Behörden, Gemeinden, Körperschaften und Vereine — einschließlich der Handelsgesellschaften —; desgleichen enthalten die von den Gerichtsvollziehern verwendeten, nicht amtlichen Formulare und Stempel zu Urkunden über Zustellungen durch Aufgabe zur Post nicht die Angabe, daß die Abschrift des zuzustellenden Schriftstücks und die Abschrift der Zustellungsurkunden beglaubigt wurden. Das Justizministerium hat sich deshalb veranlaßt gesehen, drei Formulare zu Zustellungsurkunden einzuführen; das Formular Nr. 1 ist bestimmt für Zustellungen an Unteroffiziere und Gemeine des aktiven Heeres oder der aktiven Marine, das Formular Nr. 2 sowohl für alle übrigen gewöhnlichen Zustellungen einschließlich der Aufforderung zur Erklärung nach § 840 der Zivilprozessordnung, das Formular Nr. 3 für die Zustellungen durch Aufgabe zur Post.

Karlsruher Architekt auswärts. Bei einem engeren Wettbewerb für ein Sammelshulhaus in Balingen (Württ.) erhielt der aus Karlsruhe stammende Stuttgarter Architekt Friedrich Imbers für seinen Entwurf „Höhenlage“ den 1. Preis, für den Entwurf „Sonntages Haus“ den 2. Preis; der Entwurf „Bergwand“ wurde zum Verkauf empfohlen. Die Ausführung wurde dem Architekten unter Zugrundelegung seines ersten Preisentwurfes übertragen. Die Baukosten betragen ca. 310 000 Mark.

Zu dem Turnfest des Turnvereins Beiertheim anlässlich seines 30jährigen Bestehens am 1., 2. und 3. August sind ca. 40 Vereine und über 300 Einzelwettkämpfer angemeldet. Wie aus dem Festprogramm zu ersehen ist, findet am Samstag nach dem Fadelzug Bankett im Festzelt statt. Das Einzelwettkampfen beginnt Sonntag vormittag. Die allgemeinen Freilübungen (unter Leitung des Ganturndirigenten des Karlsruher Turnvereins) folgen unmittelbar nach Beendigung des Festzugs. Das Musterregimenten, die Turnspiele, Konzert stattfinden in den Nachmittagsstunden statt. Um 7 Uhr ist Preisverteilung, um 9 Uhr Festball im „Stefaniensbad“. Für den Montag sind Volksbelustigungen vorgesehen. Der Festplatz befindet sich zwischen der neuhergestellten Marie-Alexandra-Straße und dem „Stefaniensbad“.

Aus den Nachbarkändern.

Bingenfeld, 31. Juli. Ein mit Bier beladenes Auto der Stordendrauerei Speyer stürzte in den Rheineis und versank. Das Personal konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten.

Oberweiler, 31. Juli. Infolge Scheuwerdens der Pferde auf der Heimfahrt vom Felde stürzte die Ehefrau des Ackerers August May von hier von einem von ihrem Manne gelenkten Fuhrwerk und wurde überfahren. Die Frau erlag nach einer Stunde ihren Verletzungen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 31. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann veröffentlicht folgende Danisagung: „Aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres sind mir von den Parteifreunden aus allen Teilen Deutschlands Glückwünsche in so großer Zahl zugegangen, daß es mir unmöglich ist, dieselben im einzelnen dankend zu beantworten. Wenn ich daher diesen Weg der Danisagung wählen muß, bitte ich die Freunde im Lande überzeugt sein zu wollen, daß mein Dank ein nicht minder herzlicher ist.“ (gez. Bassermann, W. d. R.)

Budapest, 30. Juli. (Tel.) Heute früh ist ein mehreres Stodwerf hohes Gerüst, welches an der im Umbau befindlichen Kettenbrücke errichtet worden war, eingestürzt. Die Balken wurden von der Strömung ergriffen und beschädigten mehrere Schiffe. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Zustand des bei dem gemeldeten Attentat verletzten Aheviden ist zufriedenstellend. Nur hindert ihn, einer Meldung der „Bosnischen Zeitung“ zu folgen, die Zungenwunde infolge des Wangenschusses am Sprechen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 31. Juli. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Gernis“ in Singapur. — Abgegangen am Mittwoch: „Friedrich der Große“ nach Baltimore, „Goeben“ von Gibraltar, am Donnerstag: „Pfalz“ von Melbourne, „Göttingen“ von Shanghai, „Schleswig“ von Kalesjund „Rain“ von Bremerhaven.

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

1. Auf 1. Oktober ds. Js. werden von der Kaiserl. Oberpostdirektion in Konstanz mehrere Briefträger und Postkassierer eingestellt. Die Bewerber müssen körperlich für den Post- und Telegraphendienst geeignet sein und in einer mündlichen und schriftlichen Prüfung im allgemeinen die Kenntnisse nachweisen, die auf Volksschulen erworben werden. Die Probezeit dauert 6 Monate; die Anstellung erfolgt nach Ablauf der Probezeit auf 3 monatige Kündigung, nach 15 jähriger Gesamtdienstzeit ist die Stelle auf Lebenszeit 1200 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, dazu kommt nach je 3 Jahren 4 mal 90 Mark und 3 mal 80 Mark Zulage bis zum Höchstgehalt von 1800 Mark. Bewerbungen um diese Stelle werden nur von Inhabern des Zivilversorgungsheims angenommen.

2. Auf 1. Oktober ds. Jrs. werden von der Kaiserl. Oberpostdirektion in Konstanz mehrere Landbriefträger eingestellt mit 1100 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß; dazu kommt nach je 3 Jahren 6 mal 50 Mark bis zum Höchstgehalt von 1400 Mark. Anstellungsbedingungen wie oben unter 1. Bewerbungen um diese Stelle werden nur von Inhabern des Zivilversorgungsheims angenommen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Bez. sich zur Reise nach Amerika, sowie nach Asien, Afrika, Australien, Südamerika, siehe in Karlsruhe: Friedrich Kern, Generalvertrieber in Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Ecke Erdbrunnstr. — Billete zu Originalpreisen.

Unsere heutige Mittagsgabe Nr. 349 umfaßt 10 Seiten; die Abendausgabe Nr. 350 umfaßt 12 Seiten mit Nr. 31 der Beilage „Nah und Fern“; zusammen

22 Seiten.

Die Beilage „Nah und Fern“ enthält: „Von einem Bielfeldmähten.“ (Von Franz Joseph Götz-Karlsruhe.) — „Angelsport im Seebad.“ — „Sommer, Ferien und Wandertage am Bodensee.“ (Von Friedrich Wörmbel.) — „Die deutschen Reiter auf den Baltischen Spielen zu Walm.“ — „Pferdesport.“ — „Ruberiport.“ — „Reichtatletik.“ — „Lawn-Tennis.“ — „Olympische Spiele.“ — „Merlet.“

Ich hab's gewagt und es ist geglückt! Hochaufatmend und beseeligt stand ich auf dem höchsten Gipfel der Bernina, aber ich wäre den Anstrengungen erlegen ohne die echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat). Sie brachten Leben in meine ausgepumpte Brust und fröhlichen Siegesmut meinen verzagten Sinnen.

König der Bernina

Man verlange ausdrücklich KOLA-DALLMANN od. DALLKOLAT (M. 1.— in Apoth. u. Drog.).







Sonntag oder für die Versicherung, daß die geangelteten Fische zum Marktpreise erworben werden, das Angeln gern gestatten. Er weiß nämlich ganz genau, daß die „Sonntagsangler“ — wenn wir sie so nennen dürfen — seinem Fischreichtum keinen allzugroßen Abbruch tun werden.

Auch das Angeln ist eine Kunst, zu deren Ausübung nicht nur Geduld und Geschick, sondern auch Kenntnisse gehören. Der Fisch ist zwar stumm, aber keineswegs dumm, und er will ebenso gut überlistet sein wie ein alter Bock, der in der harten Schule des Lebens gelernt hat, in dem Manne von der grünen Farbe seinen schlimmsten Feind zu sehen.

Wesentlich leichter und einfacher stellt sich die Sache dar, wenn man sich entschließt, sein Anglerheil auf der See zu versuchen. Obwohl ja die See — wir denken hier zunächst an die Ostsee — allerlei Flosenträger birgt, kommen für den Angler aus Liebhaberei hauptsächlich doch nur die Funder, die Scholle, der Weißling, der Hering und der Seehahn in Frage. Alle diese Fische kann man von einem Boote aus mit einer Handlinnur fangen, das heißt einer langen, unten mit Haken und kräftigem Blei versehenen Schnur, die man am Finger, ohne ein Floß zu benutzen, so ins Wasser hinabläßt, daß der Haken etwa 20 bis 50 Zentimeter über dem Meeresgrunde schwebt.

Die deutschen Reiter auf den Baltischen Spielen zu Malmö.

Bei den Baltischen Spielen in Malmö haben von den deutschen Vertretern der verschiedenen Sportzweige die Reiter am besten nach zwei Richtungen abgegriffen, was sehr wichtig ist, denn Deutschland hat sich eine entscheidende Rhythmus für die Niederlage geholt, die seine Reiter 1912 in Stockholm erlitten; sodann ist in Malmö bald hervorgetreten, daß die schwedischen Reiter nur geringe Aussicht haben, gegen die deutschen Reiter 1916 zu siegen.

In der Militärprüfung war die Militärart, die Prüfung des Militärpferdes. Sie erstreckte sich über drei Tage und umschloß eine ganze Serie von Prüfungen, nämlich die erste Dressurprüfung, einen Diskanz- und Gelände-Hindernisritt, wie auch die Überwindung einer Steeple Chase-Bahn, dann eine Jagdspringkonkurrenz und zum Schluß eine zweite Dressurprüfung.

In Berlin werden 1916 entschieden: 1. Militärart, 2. Preisreiten, 3. Schulpferde-Prüfung, 4. Geländerritt, 5. und 6. Jagdspringkonkur-

renzen. Die deutschen Offiziere werden gegen die Vertreter vieler fremder Armeen vor einer schweren Aufgabe stehen. Aber nach dem Resultat von Malmö darf man hoffen, daß wir mit allen Ehren abschneiden werden.

Pferdesport

Für die Abschaffung der Gewichtserlaubnisse in den Handikaps der Herrentreiter tritt eine Eingabe ein, die der Herrentreiter-Verband bei der in Frage kommenden Instanz eingereicht beabsichtigt. Wenn man bedenkt, daß ein Handikap doch die Chancen aller für das Handikap genannten Pferde ausgleichen soll, so muß unbedingt zugegeben werden, daß ein solcher Ausgleich durch die Gewichtserlaubnisse eines jungen, talentierten Rennreiters, die drei Kilo beträgt, völlig illusorisch wird.

Rudersport

Die Europameisterschaften in Rudern. Das Programm der Rennen um die Meisterschaft der „Federation Internationale des Societes d'Aviron“, die im Auftrage des deutschen Ruderverbandes vom Berliner Regatta-Verein am 23. August in Berlin-Grünau auf der Dahme zur Veranstaltung gelangen, hat, wie wir erfahren, einige Abänderungen erhalten. Das Meisterschaftsprogramm wird voraussichtlich folgendermaßen lauten: 2 Uhr: Meisterschafts-Vierer, 2 Uhr 45 Min.: Meisterschafts-Einer, 3 Uhr 30 Min.: Meisterschafts-Zweier, 4 Uhr 15 Min.: Meisterschafts-Doppelzweier, 5 Uhr: Meisterschafts-Achter. Um die zwischen den einzelnen Rennen liegenden großen vier Wochen auszufüllen, hat der Berliner Regatta-Verein die Einschlebung der folgenden vier Rennen beschlossen: Jungmann-Vierer, Jungmann-Achter, Junior-Vierer, Junior-Achter. Die beiden Rennen für die Jungmannen werden als nationale, diejenigen für die Junioren als internationale ausgeschrieben. Der Einsatz für jedes Boot wird 10 Mk. betragen.

Der neue Amateur-Weltmeistereruderer Sinigaglia, der auf der Henle-Regatta bei seinem Siege in den Diamond Sculls die besten Amateurläufer der Welt besiegte, ist von dem Ehrgeiz gepackt worden, sein Heil nun auch im Kampfe mit den hervorragenden Professionsläufern zu versuchen, um so die wirkliche Weltmeisterschaft zu erobern, da es in strengem Sinne eine solche ja nicht gibt, wenigstens nicht für Amateure. Wie aus Italien gemeldet wird, hat Sinigaglia gelegentlich des festlichen Empfanges, den man ihm bei seiner Rückkehr von England in Como bereitet, einem Journalisten gegenüber geäußert, er habe die Absicht, sich demnächst auch mit dem besten Berufsrunderer, entweder Paddon oder Barr, zu messen. Nebenfalls erwartet man, daß der italienische Meistereruderer den Sieger des Kampfes zwischen Paddon und Barr, der bekanntlich noch in diesem Sommer auf der Tempe stattfand, zu einem Match herausfordert. Sinigaglia, der 1,93 Mtr. groß ist und über große Körperkräfte verfügt, scheint jedenfalls der Mann dazu zu sein, auch für den besten Berufsrunderer einen gefährlichen Gegner abzugeben.

Leichtathletik

Schwedens Fortschritte in der Leichtathletik. Mit welcher Zielbewußtheit Energie sich Schweden auf die Olympischen Spiele im Jahre 1916 vorbereitet, um bei diesen mindestens ebenso gut abzuschneiden wie bei den Stockholmer Spielen, das lassen ihre Erfolge bei den englischen Athletik-Meisterschaften erkennen. Schweden gewann hier durch C. Lind das Hammerwerfen, durch A. Sjöberg den Stabhochsprung und durch J. Schlin den Dreisprung, und fast könnte man auch noch die beiden Siege, die der Finnländer A. R. Taipale im Kugelstoßen und Diskuswerfen errang, auf des Konto Schwedens setzen, da die Schweden ja in allen diesen Übungen die Lehrmeister ihrer nördlichen Nachbarn gewesen sind. In fast allen diesen Übungen vermochte England kaum einen Platz zu behaupten; dies ist ein Beweis dafür, daß die Forderung englischer Fachleute, man möge jenseits des Kanals in Zukunft die sogenannten „field athletics“ — Springen, Stoßen und Werfen — mehr pflegen, da sie bisher fast vernachlässigt wurden, sehr berechtigt ist. Dasselbe gilt jedoch für Schweden bezüglich des Laufens, da hier die Engländer völlig dominierten. Uebrigens wäre eine Beteiligung an den englischen Meisterschaften auch für unsere deutsche Leichtathletik sehr schmerzhaft gewesen. Wenn wir auch kaum eine Aussicht gehabt hätten, eine der zahlreichen Meisterschaften zu gewinnen, da wir keinen Hans Braun mehr besitzen, so wäre uns doch wenigstens wieder einmal deutlich vor Augen geführt worden, woran es uns fehlt. Und das schadet niemals etwas.

Lawn-Tennis

Der neue Lawn-Tennis-Weltmeister Norman Brookes, der vor wenigen Tagen in Wimbledon im Kampfe gegen den bisherigen dreifachen Weltmeister Widing die All-England-Meisterschaft errang, ist ein alter Gegner des berühmten Australiers. Die beiden haben sich in früheren Jahren häufig getroffen, und meistens blieb Widing Sieger. Der letzte große Kampf, in dem sie sich miteinander maßen, fand im Jahre 1909 in Melbourne statt, wo Brookes von Widing in der Meisterschaft von Viktoria geschlagen wurde. Die beiden Begegnungen im Frühling dieses Jahres auf den Hartplätzen der Riviera zählen nicht, da Brookes damals noch im Anfang seines Trainings war. In Wimbledon aber war Brookes auf der Höhe seiner Form. Während Widing stets in der Defensive war, war er durchweg der Angreifer, und es will viel sagen, daß er Widing auch in dessen eigener Stärke, dem Grundlinienspiel, vollkommen gewachsen war. Wodurch er das Match gewann, das war sein Flugballspiel am Netz, durch das er dem Neu-Seeländer wei überlegen war. Auch auf der Backhand-Seite, auf der Brookes sonst nicht allzustark ist, zeigte er diesmal keine Schwäche; dies sah man deutlich, da Widing jede Gelegenheit wahrnahm, dem Auftrakter möglichst viele Bälle auf diese Seite zu spielen. Als er hierin keinen Erfolg hatte, versuchte er es mit „Vobs“, aber entweder gingen sie aus oder sie kamen so dicht hinter das Netz, daß Brookes sie mit einem Schmetterlschlage töten konnte. So gewann der Linksänder die Meisterschaft in drei aufeinanderfolgenden Sätzen verhältnismäßig leicht, jedenfalls wesentlich leichter als das Match gegen Froitzheim, der ihm wenigstens zwei Sätze abzunehmen ver-

mohte. In England sind übrigens die Kenner darüber einig, daß weder Brookes noch Widing an H. L. Doherty herantreten, dessen Spiel, als er in seiner Glanzzeit war, keinen Fehler hatte und im vollen Sinne des Wortes vollkommen war.

Olympische Spiele

Ein deutscher Starter für 1916. In der Schiedsgerichtsfrage hat der Pariser Kongress dahin entschieden, daß alle Renn- und Kampfgerichte in den einzelnen Sportzweigen auf den Olympischen Spielen national, also durch Deutsche, zu besetzen sind, wobei sich Deutschland bereit erklärt hatte, sachkundige Ausländer nach eigenem Ermessen heranzuziehen. Nur die über Rechtsfragen entscheidenden Schiedsgerichte werden international besetzt. Änderungen erfährt das Prinzip dort, wo keine Werturteile gefällt werden müssen, wie im Turnen, wo in der Jury jedes teilnehmende Land unter dem Vorsitz eines deutschen Vertreters eine Stimme hat. Für die Athletik ist jedoch ein besonderes Abkommen getroffen worden, indem sich in Reims die Vorstandsmitglieder des Internationalen Athletik-Verbandes zu einer Besprechung zusammenfanden, die folgendes Ergebnis hatte: Für die Übungen der Athletik sollen Starter und Zeitnehmer aus Deutschland bestellt werden, zu den übrigen Bahnämtern wird die Hinzuziehung einiger besonders erfahrener Ausländer gewünscht. Die Entscheidung ist allerdings nur erst vorläufiger Natur, um so mehr als sich Deutschland bei einem Mangel an einem geeigneten Starter gerade bei diesem wichtigen Posten immer noch an einen tüchtigen Ausländer wenden müßte. Hoffentlich gelingt aber bis 1916 noch die Ausbildung genügend zahlreicher deutscher Mitglieder der Renngerichte, damit wir unsere Wettkämpfe nach Möglichkeit selber ordnen können.

Die Olympischen Spiele 1920 dürften nach Budapest verlegt werden, trotzdem Antwerpen sich sehr ernsthaft um sie bewirbt und als Rivale für Ungarn neuerdings noch Holland mit Amsterdam aufgetreten ist. Die Entscheidung fällt das Internationale Olympische Komitee. Es hat bisher nur eine vorläufige Abstimmung stattgefunden, die eine große Mehrheit für Budapest ergab. Zugunsten Ungarns dürfte dabei die größere sportliche Erfahrung und Bewandigkeit gegenüber Antwerpen ins Gewicht gefallen sein. Uebrigens ist man im Internationalen Komitee einer Verbindung der Olympischen Spiele mit einer Weltausstellung, wie in Antwerpen geplant, nicht günstig gesinnt.

Allerlei

Der Sport im Dienste der Volkserziehung. Mit berechtigtem Stolz kann die Deutsche Turnerschaft darauf hinweisen, daß sie jährlich etwa 40 000 ihrer Mitglieder dem deutschen Heere zur Verfügung stellt. Auch die anderen großen Sportverbände folgen ihr längst auf diesem Weg. Nach einer neuen Statistik lieferte z. B. von den großen Sportverbänden allein die Deutsche Sportbehörde für Athletik dem Heere im letzten Jahre rund 8000 ausgebildete Sportsleute. Bei der Jugend des Sports in Deutschland gewiß eine erfreuliche Zahl. Eine andere wichtige Arbeit im Dienste der Volkserziehung leistet der Deutsche Schwimmverband, der die Lücke eines obligatorischen Schwimmunterrichts in Deutschland dadurch zum Teil ausfüllt, daß er Jahr für Jahr auf seine Kosten rund 20 000 Schwimmföhler bildet.

Ein amüsanter Sport erwacht Jahr für Jahr in den Nord- und Ostseebädern zu neuem Leben. Schon längst ist es nicht mehr das Vorrecht der Kleinen, allein im Sande zu graben und zu wühlen, und flüchtige Bauten aufzuwerfen, die bald gegen wieder vom Wind und Wasser zerstört werden, sondern mit Zielbewußtheit werden auch von den Erwachsenen Burgen mit hohen Wällen und tiefen Gräben angelegt. Stranquill, schwere Steine und sonstige Dinge werden von weiter her zur Befestigung und Ausschmückung der Burgen herbeigebracht in angelegter Arbeit sieht man jung und alt die gesunden und unterirdischen diese gesunden Bestrebungen häufig noch durch eine Preisverteilung für die besten und originellsten Sandbauten, wodurch dann schon einige Tage vorher tausend Hände in Bewegung gesetzt werden, um möglichst bei der Prämierung nicht leer auszugehen.

Sport und Kolonisierung. Wie aus China bekannt wird, gewinnt dort der aus Amerika eingeführte Sport, vor allem die Leichtathletik, ständig mehr Raum, und es ist kein Zweifel, daß die Amerikaner einen guten Teil ihrer Geltung in China der Begeisterung verdanken, mit der sie durch Schulen und Jünglingsvereine auf die erwachenden sportlichen Neigungen der Chinesen einwirkten. Im Oktober dieses Jahres werden in Shanghai nationale olympische Spiele der Chinesen stattfinden, für die bereits jetzt an verschiedenen Orten die Ausschreibungen begonnen haben.

Der moderne Fünfkampf, eine Schöpfung des Baron Coubertin, hat das Programm der modernen Olympischen Spiele zweifellos sehr glücklich bereichert. Er erfreut sich auch gerade in Deutschland, wie die jüngst abgehaltenen Armeewettkämpfe im Stadion bewiesen haben, einer sehr starken Anteilnahme, wenngleich gerade diese Wettkämpfe auch die Augen darüber geöffnet haben, wie schwierig die gleichmäßig gute Beherrschung der fünf verschiedenen Sportzweige ist. Während der moderne Fünfkampf (der bekanntlich aus Übungen im Laufen, Reiten, Schwimmen, Fechten und Schießen besteht) vielfach für die geborene Probe des Offiziers gehalten wird, haben die Verhandlungen des Pariser Sportkongresses ergeben, daß der moderne Fünfkampf zu Unrecht in den Ruf eines militärischen Wettbewerbes gekommen ist. Baron Coubertin, der Vorsitzende des Kongresses und Stifter eines Wanderpreises für diese olympische Konkurrenz, erklärte einmal lächelnd unter dem Beifall der Versammlung: „Dieser Fünfkampf ist nicht für Kavalleristen, die zu ihrem Leidwesen dann auch einmal zu Fuß laufen müssen, sondern er ist für gewöhnliche Sportsleute, die auch einmal ein Pferd zu meistern verstehen.“ Von dieser Auffassung aus wurde denn auch die Benutzung eigener Pferde bei der Reitprüfung für die künftigen Olympiaden verboten. Vielmehr werden die Pferde unter die Teilnehmer verlost. Deutschland wird ähnlich wie Schweden 1912, Armeepferde auswählen, die die beste Gewähr für gleichmäßige Ausbildung bieten, und dabei den Top des sogenannten Geländepferdes wählen. Die Auswahl wird nicht leicht fallen, da immerhin gegen hundert Teilnehmer in Frage kommen dürften und die Ausrichter für alle natürlich dieselben bleiben sollen.

Eine neue Blütezeit der Bogensport scheint jetzt in unseren Tagen angebrochen zu sein. Die letzten großen Faustkämpfe zwischen Jack Johnson und Joe Jeannette, sowie zwischen dem amerikanischen und englischen Leichtgewichtigen Ritchie und Welsh sind kaum vorüber, so steht auch schon wieder ein neues sensationelles Match bevor. In der Olympiahalle zu London werden sich am 16. Juli zwei Bogner treffen, die in den letzten Jahren nicht besiegt worden sind, der Europameister Georges Carpentier und der amerikanische Meister C. W. Smith. Carpentier genießt seit langen den Ruf, einer der stärksten und gewandtesten Bogner der Gegenwart zu sein, während Smith, der ein baumlanges und sehr kräftiger Bürsche ist, jene drahtgängerische Kampfesart nachrühmt, die das charakteristische Kennzeichen der modernen amerikanischen Bogner ist. Obwohl die große Olympiahalle in London mehrere tausend Zuschauer faßt, sollen die besseren Plätze schon seit Wochen ausverkauft sein, ein Zeichen dafür, wie groß jenseits des Kanals augenblicklich das Interesse für Faustkämpfe ist.

Vöhrenbach bad. Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m ü. d. M. Pros. frei d. Verkehrsverein u. Bürgermeisteramt



# Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten Hotels, Gasthöfe, Pensionate.

## BADNER LAND.

**Ettlingen**  
am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Albthal. 11-stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte) ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt und dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien, am Berg und am Wald. Heilschule mit Realgymnasium, Lehrerseminar, Garnison, moderne Badanstalt. Prachtige Spaziergänge und größere Touren. Fremden-Verkehrsverein Ettlingen. Tel. 112.11

**GASTHOF ZUR SONNE**  
**REICHENBACH**  
i. ALBTAL.  
GRÖßER SPAAL - verschiedene NEBENZIMMER - SCHATTIGER GARTEN - VEREINEN u. GESSELLSCHAFTEN bestens empfohlen  
SCHÖNE FREMDENZIMMER  
PENSION v. Mk. 3.50 an  
Telefon: Ettlingen 134

**Baden-Baden. Hotel Petersburger Hof.**  
Anerkanntes, bürgerl. Haus, in nächster Nähe der Großb. Badanstalten u. der Kuranlagen. Wein- u. Bierrestaurant. Pension Zentralheizung. Telefon 321. Ansehnlich von Münchener Kaiserbier und Münchener Spatenbräu. A. Wädele.

**Hotel Restaurant Goldenes Kreuz**  
Baden-Baden  
Gut bürgerliches und komfortabel eingerichtetes Haus mit 40 Betten. Modern umgebaut; Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder, Garage. Herrlicher Ausblick von allen Zimmern auf die umliegenden Schwarzwaldberge. Ausgangspunkt für die Schwarzwaldhöhenwege. Billige Unterkunftsgelegenheit für Touristen.  
Schremp-Bier, hell und dunkel. Münchener Augustiner. Anerkannt vorzügliche Küche. Schattiger Garten.  
Volle Pension von Mk. 4.50 m. Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.25 an. A. Klär.

## Murgtal.

**Waldrestaurant Zur Roten Lache**  
und Kaffee  
(Bei Bernersbach, Murgtal) - Telefon Forbach Nr. 22.  
Mitten in herrlicher Tannenwaldung auf der Route Forbach-Baden-Baden. - Empfehle mich den Vereinen und Schulen bei Ausflügen, bekannt gute Küche, schöne Waldspaziergänge vom Saule ab, 2 Stunden zur Badener Höhe. - Note Lache nach Gernsbach 1 1/2 Stunden. 141.20.16 Inhaber: E. Gartner, langjähr. Küchenchef.

**Wandaufenthalt im Murgtal.**  
Erholungsbedürftige finden gute Pension in malerischer Gegend. Pension v. 5 Mk. an. Preisermäß. ab Sept. 1911. 1341 Stocker, Scheuern bei Gernsbach.

**Kurhaus Holdereck Forbach (Murgtal)**  
Telephon 33.  
Neu eröffnet. In wunderbarer Waldlage. Elektr. Licht, Seilwasser-Heizung, Bäder. Eigene Forellenzucht. 15 Minuten vom Bahnhof Forbach. Prospekte durch den Besitzer 1893 Franz Maier.

**Gausbach (Endstat. der Murgtalbahn)**  
Forbach-Gausbach.  
Gasthof zum Waldhorn, Tel. Nr. 8.  
Anerkanntes Haus nächst des Bahnhofes. Veranda mit prachtvoller Aussicht in das Murgtal. Empfehlenswert für Touristen. Fremdenzimmer. Pension. Elektr. Licht. Eigene Forellenzucht. 101 Def. K. A. Maier.

**Kirschbaumwasen - Murgstauwerk**  
Gasthof u. Pension zum Waldeck.  
In schönster Lage des Murgtals und inmitten der herrlichsten Tannenwäldchen. Eigene Forellenzucht. Telefonamt. Kalte u. warme Bäder. Vorzügliche Verpflegung. In nächster Nähe das vom bad. Staat erbaute große Stauwerk des Murgkraftwerks. - Sehr sehenswert. 91.16.16 Besitzer: Wilhelm Bäuerle.

**Schönmünzschach, Gaststelle der**  
Autoverbindung  
Baden, Gernsbach, Forbach, Schönmünzschach, Freudenstadt.  
Hotel u. Pension Waldhorn mit Dependance.  
Bestrenommiertes Haus, großartig direkt am Tannenwald Murgtal gelegen. Große Räumlichkeiten mit allem Comfort. Warmwasserzentralheizung, große Terrassen-Anlagen u. d. Murg. Lawn-Tennis, Dunkelkammer. Gelegenheiten zur Jagd u. Forellenzucht. Billige Preise. Prospekt d. d. Eig. C. Scherer, Inh. d. Hag. Post u. Telegraphendirektorate. Tel. 5. 131.16.14

**Baden-Baden = Hotel Augustabad**  
Sophien-Allee 32, den Bädern nächstgelegenes Hotel mit Garten. Gut bürgerl. Familienhotel mit mäßigen Preisen. Kurbedürftigen besonders zu empfehlen. Zimmer incl. Frühstück von Mk. 2.50, Pension von Mk. 5.- an. Elektr. Licht. (21) Prospekt, Def. A. Degler.

**Gasthaus u. Pension „3. Lamm“**  
Neuweier bei Baden-Baden (Station Steinbach).  
Anerkanntes Haus - Gute Küche - Forellen.  
Selbstgebaute Weine, Spezialität Mauerweine, Affentaler. 187 J  
Lokalitäten für Vereine, neu eingerichtete Fremdenzimmer.  
Billige Pension. (Tel. 12 Steinbach) Def.: Hermann Graf.

**Luftkurort Obersasbach, Station Achern.**  
Gasthof und Pension „zur Gräselmühle“  
Anerkannt gutes Haus, unmittelbar am Wald gelegen. Großer, schattiger Garten. Säle für Gesellschaften und Vereine. Freundliche Fremdenzimmer. Moninger Bier. Eigene Milchwirtschaft. Forellen. Für längeren Aufenthalt und Touristen bestens empfohlen. Tel. 149. 191 J Besitzer: Hermann Gräsel.

**Kurhaus Wiedenfels**  
nächst Sand - Hundseck - Gertelbachfälle.  
Auto-Verbindung Station Wiedenfels. Taxe Mk. 2.50.  
Volle Pension mit Zimmer Mk. 4.50 bis Mk. 7.-.  
Renommierte Küche. - Offene Weine. 232 J  
Besitzer: Adolf Nassoy, früher Hotel Grosse, Karlsruhe.

**Bad Freyersbach Mineral- und Moorbad**  
badischer Schwarzwald, Station Oppenau.  
Schönste geschützte Gebirgslage, unmittelbar an das Kurhaus anschließender Tannenwald. - Stahl-Vitronbrunnen, Salsquelle und einzige Schwefelquelle im Schwarzwald.  
- Baderarzt: Dr. Ketterer. - 2183.66  
Prospekte gratis. Neuer Besitzer: Louis Albert.

**Luftkurort Oberprechtal, Bad. Schwarzwald,**  
Station Elzach-Hornberg.  
Gasthof, Pension zur Sonne mit Villa Margareta.  
In dem naturidyllischen Elstal gelegen. Herrliche Spaziergänge in Wald und Bergen. Best renommiertes Haus. Vorzügliche Küche, reine Weine. Erlesenes und größtes Stablfleisch in idyllischer Lage. Barmer Bäder. Spielplatz. Milchwirtschaft. Dunkelkammer. Eigene Fabrikerei von und zur Bahn. Pensionspreis 4.-. Telefon Nr. 4. 1823 Prospekte durch den Besitzer Hch. Duffner.

**In Unterprechtal im naturschönen Elstal, 10 Min. vom Bahnh.**  
hof Elzach findet man im 2091.15.9  
**Gasthaus zur Krone-Ladhof**  
angenehmen und billigen Sommeraufenthalt. Schöne Spaziergänge in Wald und Bergen. Gute abwechslungsreiche Küche. - Schwarzwaldforellen. Selbstgelegene reine Weine. Gutes Bier. Gelegenheit zu Milchkur. Fuhrwerk. Mäßige Pensionspreise. Telefon 8, Amt Elzach. Bes. A. Läufer.

**Tennenbronn (badischer Schwarzwald),**  
15.13  
Bahnhstation: St. Georgen oder Schramberg. 87 J  
**Gasthaus Engel.**  
Einer der schönsten und ruhigsten Luftkurorte des Schwarzwaldes. Aerztlich empfohlen. 650 m ü. M. 3 km vom romantischen Bernecktal entfernt. Neueingerrichtetes bürgerliches Haus. Pensionspreis von 4,5 Mk. an. Veranda. Bäder. Prospekt. Nr. 1. 3malige Autoverbind. a. d. Bahn. Besitzer: L. Fleig.

**Elzach, Bad. Schwarzwald. Pension u. Gasthaus Adler**  
3 Minuten b. Walde, hübsche Fremdenzimmer. Gute Küche, Forellen, reine Weine, Pension v. Mk. 3.80 bis 4.50 je nach Lage des Zimmers. Für längeren Aufenthalt u. Touristen bestens empfohlen. 182481.8.6 Def.: Karl Volk.

**Bräunlingen Gasthaus zum Odisen**  
700 Meter ü. d. M. :: Gut bürgerliches Haus ::  
:: Station der Bregtalbahn :: Pension nach Uebereinkunft  
Donaueschingen-Furtwangen Teleph. 151. Bes.: Rosenstihl.

**Freiburg: B. Kurhaus Jesuitenschloß**  
am Schönberg, 350 ü. M.  
(früherer Herrschaftssitz) ist ein idealer Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige, Ruhebedürftige u. Familien mit Kindern; es bietet in unmittelbarer Nähe der Stadt Freiburg mit seiner selten schönen, in sich abgeschlossenen, ausichtsreichen, vom Hauptverkehr unberührten, sauberen Lage, alle Vorzüge eines ruhigen Landlebens. - Pension von Mk. 4.50 an. - Beste Referenzen. 1691.6.6 Der Inh.: O. Schönenberger.

**Fahl am Fuße des Feldberges und Herzogenhorn, im**  
oberen Wiesental, 900 m ü. d. M., Bahnhstat. Todtnau.  
**Gasthaus und Pension „zum Adler“**  
angenehm und billiger Sommeraufenthalt, in idyllischer ruhiger Lage nahe am Wald, mit idyllischen Ausblicken zum Feldberg u. Herzogenhorn über die Wasserfälle und die romantische Gebirgslage. Pension zu mäßigen Preisen nach Uebereinkunft, gute Küche, eigene Molkerei. Schöne Zimmer von Mk. 1.- an; größere Lokalitäten (Terrasse), Post, Telef. u. Subwert im Saule. - Automobillokalität. Def.: A. Maier. 1873

**Zum Sirichen. Brenden (Schwarzwald)**  
Station Tiengen u. Titisee.  
Neu gebaut, schöne Lokale, helle, sonnige Zimmer, Ort 900 m hoch, reine Luft, ruhige Lage, romant. Umgebung mit viel Wald, zum Sommeraufenthalt u. für Vereine bestens empfohlen, mäßige Pensionspreise. 1811.10.10 Def.: A. Iselc.

**Rötenbach, Schwarzwald, 881 m ü. M.,**  
Station der Höllentalbahn.  
**Gasthaus zum Rößle.** 1721.10.9  
Gut eingerichtetes Haus. Für längeren Aufenthalt und Touristen bestens empfohlen. Gelegenheit zur Mikatur im Saule, eigene Fuhrwerke, elektr. Licht, Forellenzucht. Besitzer Adalbert Ganter.

**Privat-Pension „Ausruhnest“**  
Rötenbach, Schwarzwald, 881 m Meereshöhe, romantische Lage, dicht am Wald, einsehend, 10 Minuten vom Bahnhof, Forellenzucht, Alpenblick, herrliche Spaziergänge in Wald, Schlucht und Feld in direkter Umgebung. Für längeren Aufenthalt. Sehr bill. Preise. 19000

**Friedenweiler, 980 Meter über dem Meer,**  
Vielbesuchter, herrlich und ruhig gelegener Platz. B35356  
**Pension „Waldesruh“**  
hübsches Familienhaus mit komfortabel eingerichteten Zimmern. Pension von Mk. 4.- pro Tag an. Prospekt gratis. Besitzer: Johann Morat.

**Lenzkirch im bad. Schwarzwald**  
810 m ü. M.  
Bahnhstation (Zweiglinie der Höllentalbahn) 1200 Einw. **Höhenluftkurort** inmitten prächtiger Tannenwäldchen mit gut gepflegten Spazierwegen u. herrl. Aussichtspunkten. Arzt, Apotheke, Bäder, elektrisches Licht, Postamt, Lohende Ausflüge nach St. Blasien, Titisee, Schluchsee (Autoverbindung), Bad Boll, Bonndorf, Feldberg und Rothaus. Empfehlenswerte Hotels: **Hotel Adler, Bahnhofhotel, Privatwohnungen.** Auskünfte und Prospekt durch den Verkehrsverein. 701.15.15

**Säckingen am Oberrhein.**  
Historisch berühmter, herrlich idyllischer Platz, kühler, angenehmer Sommeraufenthalt. Strecke Basel/Konstanz. 2241.10.9  
**Badhotel,**  
Haus I. Ranges, elektr. Licht, Central-Heizung m. all. mod. Comfort, hocheleg., auch einfache Zimmer. Neu renoviert. Günstig gelegen zu Ausflug nach der Schweiz.  
Thermal-, Sol-, elektr. Bäder im Hause.  
Inh. Karl Speck.

**Kurhaus St. Leonhard, Station Ueberlingen.**  
Neu eröffnet. Schönster Aussichtspunkt auf See u. Gebirge. 580 m ü. M. Billigste Pensionspreise. Hervorragende Küche. Das ganze Jahr geöffnet. Aluskunft erteilt die Verwaltung. 1801.23.10

**Markdorf, Bahnhlinie Friedrichshafen - Ueberlingen**  
Radoffzell mit dem 30 m hohen Aussichtsturm Großherzog-Friedrich-Warte auf dem Gehrenberg (756 m), eines der lohnendsten Ausflugsziele; prächtigster Aussichtspunkt am Bodensee (Alpenpanorama), 1/2-stündiger bequemer Aufstieg, Stadt 2000 Einwohner, geschützte, gesunde Lage, ozonreiche Luft. Bequeme Unterkunfts- u. Lebensverhältnisse. - Billige Preise. Nähere Auskunft durch den Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Markdorf, Gasthof zum Ochsen, Gasthof zur Krone, Gasthof zum Lam, Gasthof u. Max Walsler. Pension von M. 3.50 an pro Tag. 601.18.14

**Langenargen a. B. Strandhotel z. Schiff.**  
Neuerbautes, komfortables, bürgerliches Haus, direkt am Hafen, mit Blick auf See und Alpen. Strandbäder, Bäder im Hause, elektr. Licht, Garage. Pension von 5 Mk. an. Früh- und Späts. 18.9 jähr ermäßigte Preise. 82 J  
Otto Rosknecht, Besitzer.

**Dr. Richard Fischers Kurhaus**  
für Nerven- u. Gemüts-Kranke  
**Neckargemünd**  
im herrlichen Neckartal, direkt am Wald gelegenes Privatheim.  
Prospekte frei durch die Direktion.

**Hotel Klingenburg Neckarelz,** direkt am Bahnhof, großer Garten, schöne Fremdenzimmer, Saal mit Bühne, Billard, Bad, Autohalle. 1891.12.9 Inh.: Gottl. Mayer.

**Mudau Hotel und Pension Engel.**  
im badischen Odenwalde, 450 Meter über dem Meere  
Seit Jahren vielbesuchtes Haus. - Angenehmer Sommeraufenthalt in waldreicher Gegend. Staubfreie ozonreiche Höhenlage. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Mk. 3.80. Tel. 4. (1881) Edm. Hofmann.

## WÜRTEMBERG. SCHWARZWALD

**Herrenalb, Café-Konditorei Harzer**  
(früheres Postamt).  
Für Familien u. Touristen angenehmer Aufenthalt. Fremdenzimmer.  
Telephon 21. 185 J\* Bes. Karl Harzer.

**Kurhaus Waldluft (Bleiche) b. Sirnau, Schwarzwald,**  
im herrl. Tannenwald des Schweinbadtals gelegen, bietet vermöge i. idyll. Sauberen Lage Familien u. einzeln. Damen d. beiden Ferienaufenthalt. Vorzügl. Küche. Pension von 4 Mk. an. Bäder im Saule. 2213.6.6 Marie Otterson.

## DIE PFALZ.

**Bergzabern. Kurhotel Waldhorn**  
empfiehlt sich für kürzeren oder längeren Aufenthalt. 1511.15.12  
Besitzer Josef Klein, früher Elefantent Karlsruhe.

**Annweiler: Gasthaus zum goldenen Löwen.**  
- (Rheinpfalz) -  
Anerkanntes bürgerliches Haus. - Anerkannt gute Küche, reine Weine, prima Biere. Gültige Fremdenzimmer. Bestens empfohlen haltend. Carl Graf.



Empfehlenswert

# Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten Hotels, Gasthöfe, Pensionate

## DIE SCHWEIZ.

**BASEL. HOTEL BASLER HOF.**  
Nächst dem Bad, Bahnhof, Clarastraße 38. Zimmer von Fr. 1.50 bis 3.—  
Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder. Bestens empfohlen. 19J.15.13

**Lieberts Kurhaus „Zur Geelhu“  
Emmishofen (Schweiz)  
bei Konstanz am Bodensee**  
Anstalt für lomb. Wasserheilverfahren.  
Angenehmst. Aufenthalt. Herrliche Lage.  
Großer Garten. Moderne Einrichtung.  
Herzliche Leitung. Beste Kurverfolge. Pros-  
pekt gratis. Besitzer: **Th. Liebert,**  
Boisfach Konstanz. 283J

**Hotel und Pension Wartburg**  
Mannbach am Bodensee (Schweiz).  
Besteingerichtetes Familienhotel in prächtiger dominierender Lage  
dicht am Wald, ruhig und staubfrei. Schöne Spaziergänge, prächtige Aus-  
sicht auf See und Umgebung. Eigenes Seebad u. Gondeln. Vorzügliche Küche.  
Pensionspreis Fr. 6—7, September Fr. 5 1/2. 425J  
Prospekte zu Diensten.

Alle Vorzüge von höchster Bedeutung für erfolgreiche Bad- und Luftkuren  
**SOLBAD BIENENBERG**  
Basler Jura 500 m. Ein Ideal ob Liestal.  
pünktige Lage, Klima, Bäder, Pension, Kohlensäurebäder (Nau-  
heimer Kur) etc., gr. Park, Wald. Pension m. Zimmer v. Fr. 5  
an. Ill. Prosp. gratis. (Kurarzt) **Familie Biesel,** Propr.  
Bequemer Besuch d. Schweiz. Landes-Ausstellung in Bern.

**Luftkurort Eichenberg**  
Seengen, Aargau, am Gollwisersee (Schweiz), Teleph. 34. Herrl. Rund-  
sicht. Staubfr. Luft. Tannenwälder. 660 m ü. M. Preis Mk. 3.50 pro  
Tag, alles inbegr., 4 Mahlzeiten. Eig. Landwirtschaft u. Fabrikmerl.  
Etat. **Bonität S. T. B. Prop. gratis.** 145J.10.8

**Luftkurort Wolfhalden, Kt. Appenzell.  
Privatpension „Rätia“.**  
Neues komfortables Haus am Wald. Seeausicht, Balkonzimmer, Veranda,  
verschiedene Bäder. Gute, bürgerliche Küche. Pensionspreis incl. Zimmer  
Fr. 4.— bis 5.—. Prospekte u. Referenzen zu Diensten.  
107J.2.1 **Frau Lehrer Engli.**

**Schweiz** Herrlichste Sommerfrische u. Herbstferien.  
**Morsbach am Vierwaldstättersee.** Idyllisch  
bevorzugter, wald- und wiesenreicher  
Luftkurort, 657 m ü. M.  
**Hotel und Pension Adler.** Referenzen dankbarer deutscher Gäste.  
Bäderdeckel\*) Schattiger Garten. Gedeckte Terrasse. Pens.-Preis von 4—5 Mk.  
Prospekt verlangen d. Bes. **A. Nideröst.** 98J

**Beauregard am Zürichberg.**  
Schmelzbergstr. 22. — Tram od. Seilbahn z. Polytechnikum.  
Herrliche ruhige Lage. Zimmer mit Balkons.  
Ausblick auf See und Gebirge. — Pensionspreis 4 1/2—5 Mk.  
426J.8.6 **Inh. Dörflinger-Hauser, Küchenchef.**

**Luftkurort Faido.** Vierte Eisenbahn-  
station südlich vom  
Gothard.  
**Hotel Pension Faido.** Im Zentrum der Tessiner Alpen  
reizende Spaziergänge u. Berg-  
touren in die florreichsten Alpengebiete  
der Schweiz. Mildes Klima.  
Pensionspreis von 6 Frs. an. Eigener Park, Terrassen und Veranda.  
Illust. Prosp. durch **L. Meuli-Maurer.**  
B36079.4.2 Prop. des Hotel Splügen, Lugano.

**Lugano-Paradiso (Schweiz).**  
**Hotel-Pension Villa Carmen am See.**  
**A. Kronmüller, („Badener“).**  
Für die Ferienzeit empfehle ich als angenehmen Sommeraufenthalt  
(infolge der günstigen Lage nicht zu heiß) mein gut deutsch geführtes  
Haus zu sehr billigen Pensions- und Passantenpreisen. — Pension von  
6.50 bis 7.— Frs. (bei einem Aufenthalt von 4—5 Tagen); Zimmer mit  
Frühstück 3.25—3.75 Frs. — Wunderschöne Lage mit hübschem  
Garten direkt am See. — Tramverbindung vom Bahnhof bis vors Haus.  
2 Minuten von der Dampfschiffstation Lugano-Paradiso.  
Prospekte. — Portier am Bahnhof. 208J

**Hotel Adler-Stadthof.**  
Lugano  
Deutsches Haus, beim Bahnhof, 5 Min. v. Schiff. Das  
ganze Jahr offen, Ruhigste Lage, umgeb. v. Gärten. Jed.  
Zimmer mit Aussicht auf d. See. Warmwasserheizg. Elektr.  
Licht. Bäder, Dunkelk., Zimmer v. Fr. 2.— an, Pension  
(Südschweiz), v. Fr. 7.— an. Leit.: **Kappenberger,** Badenser.

## NORD- u. OSTSEEBADER

**WANGEROOG**  
Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission. 621010

**See- u. Solbad Swinemünde**  
Ostseebad I. Ranges. 126J.10.9  
Badeführer durch **Friedrich Kern,** Karl-Friedrichstr. 22

**Brunshaupten-FULGEN**  
Mecklenburg.  
Ostseebad  
1913: 17400 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenplage. Elektr. Licht.  
Wasserleitung **Klimat, Kurort** Prospekte d. die  
Familien-Bad Badeverwaltung 13118.6

## VERSCHIEDENE

**Lauterburg i. E.**  
Althistorisches Städtchen. Beliebter Ausflugsort der Karlsruher.  
Herrliche Partie durch den Bienwald.

**Hotel und Restauration zum Stern.**  
Gut bürgerliche Küche. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Pension von 3.50 an.  
Große Säle für Vereine (400 Pers.). Klavier. Karlsruher hell u. dunkel Lagerbier.  
Telephon 16. (B3609) **Besitzer Karl Schmitt.**

**Ladis bei Landeck Tirol** 1200 m  
Entzück. Alpenluftkurort, altrenom. Schwefelbad. Pens. m.  
Zimm. Mk. 4.70. Prosp. fr. Kurverwaltung. 110J.15.13

**PLATEN** Sanatorium Ioffenshöhe  
Verf. von  
**„Platon, Die neue Heilmethode“**  
**Leon-Bayers,** Chefarzt Dr. med.  
A. MEIER. — Prospekte frei. 1911.18.8

# Für die Reisezeit

bringen wir unsere seit Jahren bewährte  
Einrichtung der  
**Reise-Abonnements**  
in Erinnerung.  
Karlsruher Abonnenten senden wir ihr  
abonniertes Exemplar nach allen Orten,  
täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter  
Kreuzband und berechnen für Porto und  
Spesen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
60 Pfg., im Ausland Mk. 1.— pro Woche.  
Ab mindestens 14 tägigem Aufenthalt an  
einem Orte des Inlandes überweisen wir die  
Zeitung durch die Post und beträgt hierfür  
die Gebühr, sofern die Tage in einen Monat  
fallen, 30 Pfg. Außerdem erhebt die Post  
noch 24 Pfg. für Zustellung. Diese Beträge  
kommen stets für jeden angefangenen Monat  
der Ueberweisung in Anrechnung.  
Sonder-Abonnements neben dem bereits  
bestellten Exemplar berechnen wir mit 20 Pfg.  
pro Woche, wozu dann noch die Uebersendungs-  
gebühren treten.  
Post-Abonnenten können ihre Zeitung  
jederzeit von einem Ort nach dem andern  
innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer  
einmaligen Gebühr von 50 Pfg. überweisen  
erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem  
Postamt in Verbindung setzen, bei welchem  
sie die Zeitung zuletzt bezogen haben.  
Für die Ausfertigung der Nachsendungs-  
anträge werden von den Postanstalten unent-  
geltlich Formulare verabfolgt, deren Benutzung  
sehr zu empfehlen ist. Die Rücküberweisung  
nach dem früheren Bezugsorte erfolgt kosten-  
frei und wird von der Post ohne weiteres  
bewirkt, wenn die Dauer der Nachsendung  
im Antrage genau angegeben ist.  
Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind  
Anträge auf Ueberweisung 3 Tage vor der  
Abreise zu stellen.  
Jede weitere Auskunft wird von unserer  
Expedition bereitwilligst erteilt.  
**„Badische Presse“**  
Ede Zittel u. Sammltrage.



**Wolfenschiessen**  
Schweiz  
Bekanntes, ärztlich empfohlenes Luftkurort im Engelbergerthal mit schönen Parkanlagen  
u. großen Tannenwäldern. Prachtvolle Lage in der Nähe des Vierwaldstättersees.  
**Hotels: Eintracht, Alpina-Einhorn, Wallenstock, Pension Schlüssel.**  
Pensionspreis Fr. 4.50—6.— Prospekte durch die Hotels.

**Oberriekenbach 950 m ü. M. ob Wolfenschiessen.**  
**Hotel Brisen** 2 1/2 Stunden von Luzern. Alpen-  
kurort in prächtigem Hochtal.  
1 Stunde (schöne Fahrstraße) ob Wolfenschiessen. Station der Engelbergbahn. Eigener  
Tannenpark und Alpenweiden. Vielseitige ebene Spaziergänge. Gefunde und doch ge-  
schützte Lage. Mod. Einrichtung. (Zentralb., elektr. Licht). Zentralpunkt der prächtigsten  
Alpenkuren. Pensionspr. Mk. 4—4.80. Bekannt für vorzügl. Küche. Telephon Nr. 6.  
156J.6.6 Prospekte durch **A. Christen-von Matt,** Besitzer.

**Hotel u. Solbad „Schweizerhall“**  
bei Basel.  
Fein bürgerliches Haus :: :: Angenehmer Familienaufenthalt  
Telephon u. Telegraph :: :: Dampfschiffstation  
Rheinpromenaden — Parkanlagen — Waldspaziergänge  
Das Hotel wurde in den Jahren 1912 und 13 vollständig renoviert, frisch  
möbliert und mit neuer vergrößerter Badeanlage versehen. — Pensionspreis  
von Fr. 6.— an (wöchentlich 2 Freibäder inbegriffen). Bitte Prospekte  
verlangen. 78J.8.8  
Der neue Inhaber: **Karl Wacker.**

**Arendsee Ostseebad**  
i. Mecklenburg  
Breiter Strand, ausgezeichnete Waldungen. Warmbadehaus, Kurhaus, Konzert, Theater. Keine  
Mückenplage. Elektrische Beleuchtung, Kanalisation, Quellwasserleitung. **Bahnstation**  
**Arendsee.** Besuchsziffer 1913: 10600. — Prospekte durch die Badeverwaltung.

In unserem Verlag ist erschienen die 18. Auflage des Führers  
**Die Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen**  
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllental und den südlichen Schwarzwald. Preis Mk. 1.20.  
Gegen Einsendung von Mk. 1.30 (auch in Marken) erfolgt Frankofreischendung. — Bestellungen werden schon  
jetzt entgegengenommen.  
**Verlag von F. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe, Sammltrage 14.**



# Henkel's Bleich-Soda

Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. **Altbewährt und unerreich!** HENKEL & Co., Düsseldorf.

## Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100

Telephon 3045

**Kakao**  
Pfund Mark 1.00 1.20 1.60 2.00 2.40

Unterfertiger erfüllt hiermit die traurige Pflicht, s. l. A. H., A. H., a. o. M. a. o. M. und o. M. o. M. von dem Ableben seines lieben Vereinsbruders

### Friedrich Appenzeller

can. pharm.  
geziemend in Kenntnis zu setzen.  
**Der Polytechnische Verein Karlsruhe**  
I. A.  
Erwin Humpert, Ferienvorsitzender.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1914. 12821

### Motorbootfahrten im Rheinhafengebiet.

Die fahrplanmäßigen Motorbootfahrten fallen bis auf weiteres aus. 12840

Städt. Hafenamts Karlsruhe.

### Friedrichshof-Garten.

Morgen Samstag nachm. 4 Uhr  
**KONZERT**  
Kaffee — Kuchen — Gefrorenes — Bowlen.  
fl. Biere der Brauerei **Sinner, Münchener**  
**Kochelbräu, Weine** in bekannter Güte.  
Eintritt frei. 12828 **Jos. Kotz.**

### Fr. Betsch, Karlsruhe

Hoflieferant

Militär - Effekten - Fabrik

Gegründet 1840 Moltkestraße 81 Telephon 1712

empfiehlt sein großes Lager in:

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| Offizier-Koffer                               | feldgraue Felddienst-Mützen          |
| Offizier-Tournister                           | Binden, Kragen                       |
| Wäsche-Säcke in allen Größen und Ausführungen | feldgraue Schnall- und Bänder-Binden |
| Satteltaschen                                 | braune Handschuhe                    |
| Kartenschutztaschen                           | Portepees                            |
| Buntstifte                                    | Feldbinden                           |
| Kurvenmesser                                  | Helmbezüge                           |
| Kompässe                                      | Feldflaschen (Arme-Modell)           |
| Sporen  | Trinkbecher                          |
|   | Epaulettes.                          |

Armee-Lieferant.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Eduard Zöller

Malermaler  
nach kurzem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.  
Karlsruhe, den 30. Juli 1914. B36922  
Beerdigungszeit: Samstag mittag 2 Uhr.  
Trauerhaus: Blumenstraße 4.

### Prof. Gärtnersche

### Säuglings-Milch

anerkanntermaßen besten u. naturgemäßerer Ersatz d. Muttermilch.  
**Schleim-Milch**  
vorzüglich bewährt gegen Durchfälle der Kinder. 12811  
**Karlsruher Sterilisier-Anstalt**  
Dr. Sandel Nachf.  
Leopoldstr. 20. Telephon 1859.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute treubesorgte Mutter

### Theresia Stemmer

geb. Kiefer  
im Alter von 52 1/2 Jahren nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in die ewige Heimat abzurufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Karlsruhe-Mühlburg, den 30. Juli 1914. B36918  
Rheinstraße 18.  
Die Beerdigung findet Samstag abend 6 Uhr von der Leichenhalle des Stadtteils Mühlburg aus statt.

### Es bleibt dabei!

Bindfaden & Cordel  
am besten von  
**Haux & Kraus** in Reutlingen. 1241

### Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unseres lieben, guten Vaters sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danken wir der Kapelle des I. Bad. Leibdragoner-Regiments No. 20 für ihre so ergreifende Trauermusik, den Vertretern seines alten Regiments, den verehrlichen Vereinen für ihre so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, den schönen Kranzspenden und erhebenden Worten am Grabe unseres teuren Verstorbenen. 12825

Karlsruhe, den 30. Juli 1914.  
**Anna Ziegler, geb. Schultheiß,**  
**Fritz Schultheiß,**  
**Alfred Schultheiß,**  
**Georg Ziegler.**

### Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.  
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.  
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

### Hirt & Sick Nachf.,

Telephon 3120. 1954

### In unserem Saison-Ausverkauf

ca. **500** Paar

### Damen-Stiefel und -Schuhe

Serie I      Serie II      Serie III  
**2<sup>75</sup>      3<sup>75</sup>      4<sup>75</sup>**

### Josef Ettlinger

Kaiserstraße 48. 12806.2.2

### Kassendienerstelle.

Die nicht etatmäßige, bisher durch einen Pensionär verfehene Stelle unseres Kassendieners ist auf 1. Okt. d. J. neu zu besetzen. Bewerbungen, mit Zeugnissen belegt, sind mit Lebenslauf schriftlich spätestens bis 16. August einzureichen bei 12831  
Gr. Zentral-Schuldenverwaltung Karlsruhe, Weiertheimer Allee 2.

### Matrassen

werden für 2 Mk. aufgearbeitet. Sofa, wie neu, voll. Bett, auf 35 Mk., Matrasse, wie neu, 6 Mk., zu verkaufen. B36938  
Schloßplatz 8, Hof.

### Steinstände

zum Einmachen von Bohnen — Sauerkraut — Eier für Wehl, Salz u. f. w. empfiehlt billigt 12839

### Edmund Eberhard

Ganz- und Küchengeräte-Magazin Waldstr. 40 b. Teleph. 1264.

### Ferien-Nachhilfe

erteilt gründl. u. zu mäßiger Preis Abiturient. Off. unt. Nr. B36934 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Gewissenhaft. Kaufmann

erfahren, sprachkundig, tüchtig selbständig übernimmt **Vertrauensposten oder Alleinvertretungen** (ausschließl. Alkohol, Zigaretten, Versicherungen). 6717.20.15  
Geis. Offerten unt. F. K. 1018 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

### Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. f. w. **Der** erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der **„Badischen Presse“** betraunmacht.

### Bauterrain

für Einfamilienhäuser in d. Nähe d. Badens billig und in jeder beliebigen Größe zu verkaufen. Anfragen unter **A. 3308** an **Daafenstein & Voalser, A. G., Karlsruhe.**

### 6jährig. Zuchswallach

für schwerstes Gew. nicht, truppenfrömm, gelund u. fehlerfrei, weiß u. schwarz, sofort zu verkaufen. Näh. **Kasino Leids-Grenadiere.** B36921 Telephon 271. 2.1

### Photogr. Apparat

13x18, mit sämtl. Zubehör, ist für 35 Mk. sofort zu verkaufen. B36936  
Belchenstraße 35, 1. Et., 1. St.

### Transmissionssteile

gebraucht, ca. 2000 kg., billig abzugeben. **Jean Julier, Karlsruhe** Schönfeldstraße 6.

### Serren-Fahrrad

ertrauhaft. m. Torpedofreil. ist umständl. bill. z. verk. B36940  
Kriegerstr. 152, Gartenh. 3. St. I.

### Tee - Merkle

neue Ernte  
**Ceylon-Orange-Pekoe-Mischung**, sehr kräftiger, rassischer Tee, engl. Art, aber sehr rein u. nicht bitter nachziehend  
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.  
Mk. 3.35 1.75 0.80

**Russische Mischung**, angenehmer, feiner Tee, weich im Geschmack 1563  
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.  
Mk. 3.75 1.95 0.90

**Feinste Mischung**, Zusammenstellung erlesenster Sorten, verbindet Kraft u. Ausgiebigkeit mit herrlichem Aroma.  
1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.  
Mk. 6.50 3.40 1.80

### Viktor Merkle,

Karlsruhe i. B., Kaisersstr. 160, Telephon Nr. 176 u. 980.

### Restkaufschillinge

abt. Teilbetrag 15 000 u. 27 000 Mark, auf prima Häuser im neuen Bahnhofviertel mit Nachlag zu verkaufen. Für richtigen Eingang wird prima Bürgschaft gestellt. Offerten befördert die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11278.



Der Sternenhimmel im August.

Unser Erdball selbst ist jetzt der Schauplatz von Ereignissen, die alle Gemüter in Spannung halten, und bange Sorge vor furchtbaren Kräften und Mächten, welche im Menschen selbst wohnend, aber bislang gefesselt, jetzt sich ausbrechend und unsere eigene Welt zu verheeren drohen, läßt die Neigung zu beschaulich wissenschaftlicher Betrachtung der Welt Dinge über uns kaum mehr aufkommen.

Das astronomische Ereignis dieses Monats wird die Sonnenfinsternis am 21. sein. Ein solcher Vorgang kann nur stattfinden, wenn Sonne, Erde und Mond in der gleichen oder nahezu in der gleichen Ebene liegen, oder, mit anderen Worten, wenn der Mond zur Zeit des Neumondes sich in oder nahe bei einem der beiden Punkte befindet, in denen die Mondbahn-Ebene die Erdbahn-Ebene schneidet.

Die Kurve der zentralen Verfinsternung, die im nördlichen Prinz Albert-Lande beginnt, nach Nordgrönland aufsteigt und nach dessen Durchquerung steil nach Südosten abfällt, tritt in Norwegen ein bei Mosjøen an der Mündung des Besten-Elvs und durchquert Norwegen und Schweden in der Richtung auf Heringsand, geht durch den Bottnischen Meerbusen über die Land-Inseln und die Inseln Jägö und Desel nach Riga fort, von wo aus sie sich über Moskau, Kasan, Kiew, nach der Krimstadt Feodosia wendet, sie zieht sich dann weiter über das Schwarze Meer nach der armenischen Küstenstadt Trebizond, von dort nach Bizis und Kirmanschak und durch Südpersien, streift die Küste von Belutschistan und erreicht in der Halbinsel Gudscherat ihr Ende.

Nach Norwegen und Schweden werden von Deutschland aus mehrere astronomische Expeditionen zur Beobachtung der zentralen Finsternis unternommen. Die Zentrallinie verläuft dort, genauer bezeichnet, von Alsteno nach Hagdager bei Heringsand, die nördliche Grenze der Totalitätszone von Meso nach Arnäs, die südliche von Bindalsfjord nach Hudiksvall. Auf der Zentrallinie wird die Dauer der vollständigen Verfinsternung 2 Min. 5,5 Sek. bis 2 Min. 13,7 Sek. betragen. In dieser kurzen Zeit gilt es, eine möglichst große Summe astronomischer, physikalischer und meteorologischer Beobachtungen zu gewinnen.

Nahzu parallel zu der Zentrallinie von Norwegen-Schweden nach der Krim verlaufen westlich davon in Europa die Kurven gleicher größter Phase der dortigen Teilverfinsternung. Die größte Phase beträgt für Karlsruhe i. B. 70,9 v. H. des Sonnendurchmessers. Der Eintritt der Mondscheibe erfolgt um 12 Uhr 11,6 Min., 36,2 Grad westlich vom Nordpunkte der Sonnenscheibe, der Austritt um 2 Uhr 35,9 Min., 19,2 Grad südlich vom Ostpunkte. Die Dauer der Teilverfinsternung beträgt also 2 Stunden, 24,3 Min., die größte Phase und der Umschlag der Sonnenscheibe von Osten nach Westen erfolgt um 1 Uhr 23, 75 Minuten.

Ein unbewölkter Himmel — der Himmel über uns und der polstische Himmel — möge erfolgreiche Beobachtungen des bedeutungsvollen Vorganges ermöglichen! Auch Beobachtungen von Laien, wenn sorgsam durchgeführt, können für die Wissenschaft von großem Werte sein, z. B. die Beobachtung der fliegenden Schatten, die auch bei Teilverfinsternungen mehrere Minuten vor der größten Phase vorzukommen (Feststellung der Richtung, der Geschwindigkeit, der Beteiligung und zeitlichen Häufigkeit der Schattenbänder, auch photographische Aufnahmen), ferner Aufzeichnungen über die optische und photographische Helligkeit des Landschaftsbildes, über den Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur, schließlich Beobachtungen über das Verhalten der Tierwelt. Eingehende Mitteilungen darüber sind im 4. Hefte der von Prof. Dr. J. Plagmann herausgegebenen „Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und Kosmetischen Physik in einem von Hans Kalsow (Düsseldorf) verfaßten Aufsatz enthalten.

Die Sonne tritt am 24. Juli, morgens 2 Uhr vom Zeichen des Löwen (Sternbild des Krebses) in das Zeichen der Jungfrau (Sternbild des Löwen). Ihre Mittagshöhe nimmt von 59,20 Grad am 1. August bis auf 49,52 Grad am 1. September ab und dementsprechend vermindert sich die Tageslänge in diesem Monat um 1 Stunde 40 Minuten. Die Auf- und Untergänge sind für Karlsruhe i. B. in mitteleuropäischer Zeit folgende:

Table with 4 columns: Aufgang, Untergang, Tageslänge. Rows for dates from 1. August to 1. Sept.

Die Phasen des Mondes sind folgende: Vollmond im Steinbock am 6. August um 1 Uhr 41 Min. morgens, letztes Viertel im Widder am 14. August um 1 Uhr 56 Min. morgens, Neumond im Löwen am 21. August um 1 Uhr 27 Min. nachmittags, erstes Viertel im Skorpion am 28. August um 5 Uhr 53 Min. morgens. Seinen tiefsten Stand nimmt der Mond am 2. und 29. August, seinen höchsten am 16. August ein.

Von den Planeten bietet Merkur als Morgenstern günstige Beobachtungsgelegenheit. Bis zum 4. August sind seine Schritte am Himmel noch langsamer als die der Sonne und am 15. August steht er in größter westlicher Elongation mit 19,23 Grad. Er bewegt sich bis dahin südlich von Pollux in den Zwillingen. Mit stetig größer werdenden Tagesschritten tritt er in den Krebs ein, wo er am 10. um 9 Uhr morgens den Neptun überholt, nur eine Bogenminute südlich von diesem; er steht am 16. in der Sonnennähe, wird am 20. vom Monde überholt, tritt in den Großen Löwen ein und erreicht in diesem am 30. die Sonne, d. h. er steht in oberer Konjunktion mit dieser (Stellung Erde-Sonne-Merkur). Am 1. geht er für uns in Karlsruhe um 3 Uhr 37 Min., am 10. um 3 Uhr 32 Min., am 20. um 4 Uhr 16 Min. morgens auf.

Venus als Abendstern gewinnt zwar an Glanz, steht aber von Tag zu Tag tiefer und ist daher bei stark sich verkleinerndem Tagesbogen schließlich nur noch kurze Zeit wahrnehmbar. Sie geht am 1. August um 9 Uhr 39 Min., am 10. um 9 Uhr 18 Min., am 20. um 8 Uhr 54 Min., am 1. September um 8 Uhr 26 Min. unter. Auf ihrer Wanderung durch die Jungfrau, in der sie am Schlusse des Monats den Stern Spica erreicht, überholt sie am 6. um 2 Uhr morgens den Mars. In Konjunktion mit dem Monde steht sie am 24. um 10 Uhr abends.

Während die Entfernung zwischen Venus und Erde abnimmt, nimmt diejenige zwischen Mars und Erde zu. Mars ist kaum noch zu Anfang des Monats in der Abenddämmerung erkennbar. Er geht am 1. August um 9 Uhr 42 Min., am 1. September um 8 Uhr 14 Min. unter.

Der im Steinbock rückläufige Jupiter ist dagegen sehr günstig für die Beobachtung. Am 10. steht er in der Opposition (Stellung Sonne-Erde-Jupiter). Den Meridian von Karlsruhe überschreitet er am 1. August um 1 Uhr 19 Min., am 1. September um 10 Uhr 57 Min. nachts.

Immer günstiger für die Beobachtung wird ferner Saturn, der vom Stier in die Zwillinge wandert. Er geht für uns am 1. August um 1 Uhr 46 Min. nach Mitternacht, am 1. September um 11 Uhr 57 Min. vor Mitternacht auf.

Uranus im Steinbock ist rückläufig. Er steht am 2. in der Opposition (Stellung Sonne-Erde-Uranus).

Den Mittagstreis von Karlsruhe i. B. überschreiten in der Nacht vom 1. zum 2. August die Sterne:

Alpha im Schlangenträger um 9 Uhr 20 Min. in 53,6 Grad Höhe, Rega in der Leier um 10 Uhr 22 Min. in 79,7 Grad Höhe, Altair im Adler um 11 Uhr 34 Min. in 49,6 Grad Höhe, Deneb im Schwan um 12 Uhr 26 Min. in 86,0 Grad Höhe.

Zu der Zeit, in der Rega kulminiert, also um 10 Uhr 22 Min., am 1. August und jeden folgenden Tag 4 Minuten früher, durchschneidet der Mittagstreis im Süden den Schild des Sobieski und den Schützen. Westlich vor dem Mittagstreis steht in gleicher Höhe, wie die Leier, das große Kreuz des Schwans, und südlich davon der Adler, von diesem südlich wieder fallen die Keinen Sternbilder des Delfins und des Pferdchens auf. Der Steinbock und der Wassermann befinden sich tief am Horizont des südöstlichen Quadranten. Der größte Himmelskreis vom Ost über den Scheitel nach dem Westpunkte, d. i. der erste Vertikal, durchschneidet im Osten das große Trapez des Regulus, im Westen das Sternbild des Bootes auf gleicher Höhe. Den südwestlichen Quadranten nehmen der Herkules, die Krone, der Schlangenträger, die Schlange, der Skorpion und die Waage ein, den nordwestlichen der Drache, der Kleine und Große Bär, den nordöstlichen die Cassiopeia, die Andromeda, der Widder, der Perseus und der Fuhrmann.

Der dritte Komet dieses Jahres wurde am 27. Juni von dem russischen Astronomen Neujmin entdeckt. Das Gestirn bewegt sich gegenwärtig durch den Schlangenträger in südwestlicher Richtung, es ist aber wegen seiner Lichtschwäche ein selbst in großen Fernrohren schwer zu beobachtendes Objekt.

Zwischen dem 9. und 14. August ist der große Sternschnuppenstrom zu erwarten, der im Volksmunde „die Tränen des heiligen Laurentius“ heißt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 31. Juli. Vom 2.—29. Oktober d. J. findet in den Räumen des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe eine Ausstellung des Nachlasses des im Vorjahre verstorbenen Professors Carlos Grethe statt, worauf wir schon jetzt hinweisen möchten. Die Ausstellung der Werke des Künstlers, der längere Zeit auch an der Karlsruher Akademie tätig war, hatte in Stuttgart einen außerordentlichen Erfolg.

— Heidelberg, 31. Juli. Der verdorbene Professor Bejer vermacht der hiesigen Universitäts-Bibliothek einen großen Teil seiner wertvollen Bibliothek, die besonders engl. national-ökonomische Werke enthält.

— Heidelberg, 31. Juli. Von den 2688 Studierenden der hiesigen Universität gehören 591 akademischen Verbindungen an. Von diesen haben die Korps Guestphalia 12, Rhœnania 11, Sachoborussia 24, Suevia 11, Barchata 12 Mitglieder, die Burschenschaften Allemannia 24, Franconia 28, Vineta 21, die Landsmannschaften Cheruscia 8, Teutonia 8, Jaringia 4, die Turnerschaften Ghibellina 19, Rheno-palatia 20, die Turnerverbindung Hasso-Rhœnania 22, die schwarzen Verbindungen Karlsruhensta 12, Leonentia 26, Rupertia 6 Mitglieder; die Burschenschaft im A. D. B. Normannia zählt 7 und der Verein deutscher Studenten 23 aktive Mitglieder. Die übrigen Inkorporierten gehören wissenschaftlichen oder konfessionellen Vereinigungen an.

— Freiburg, 31. Juli. Professor Dr. Th. Koch-Grünberg, der bekannte Ethnologe und Forschungsreisende, ist zur Abhaltung von Vorlesungen über Völkerkunde an die Universität Heidelberg berufen worden. Prof. Koch-Grünberg hat sich durch seine Reisen in Nordbrasilien und Venezuela, die namentlich über die Indianerflämme im Quellgebiet des Orinoko vielfach ganz neues Licht verbreitet haben, einen angesehenen Namen in der Wissenschaft erworben. Ueber die Ergebnisse seiner Forschungen hat er auch wiederholt hier, ferner in

Berlin, in der Gesellschaft für Erdkunde, in der Anthropologischen Gesellschaft und anderwärts in angelegenden Vorträgen berichtet.

Karlsruher Interims-Sommertheater.

— Karlsruhe, 31. Juli. Das Interims-Sommertheater hat gestern abend zum erstenmale in dieser Saison den „Boccaccio“ heraus, der schon in den Vorjahren zu den beliebtesten Aufführungen gehörte. Auch gestern war das Haus trotz Kriegsanfangs und sonstigen Härlichkeiten sehr gut besetzt und es herrschte Dank der guten Aufführung bald eine sehr amirierte Stimmung. Der Giovanni Boccaccio spielte Fr. Pagenstecher mit Temperament und geschickter Herausarbeitung all der von F. Zell und R. Genes in dieser Rolle hineingelegten Feinheiten. Herr Böhmer war ein recht netter Prinz, Fräulein Ellen Gree eine darsstellerisch wie auch gesanglich vorzügliche Pianetta. Herrn Roberts prächtiger Humour hatte in der originellen Rolle des Ameruccio Gelegenheit, sich im besten Lichte zu zeigen und auch Herr Lindbrunner hat als Barbier Scalza das Menschentögliche an drastischer Komik. Trefflich bei Stimme war gestern Herr Bedder, der sich in der brillanten Durchführung der Rolle des Lotteringhi Verdienste erworben und ebenso darf den gesanglichen Leistungen von Fr. Sverdlhoff (Beatrice) uneingeschränktes Lob gesollt werden. Herr Regold als Leonetto, Fr. Bertin als Isabella und Frau Mauer als Veronella schlossen sich würdig an. Da auch die Regie des Herrn Robert Verjändtens und Geschick bewies und die orchestrale Durchführung der komischen Oper unter Herrn Weiskopffs Leitung nichts zu wünschen übrig ließ, so ist es leicht begreiflich, daß das Publikum den Bemühungen des Ensembles lebhaft Anerkennung zollte. Blumen Spenden und Beifall gab es gestern in außergewöhnlicher Fülle; es war somit ein Abend, mit dem alle Beteiligten zufrieden sein konnten. — Am Samstag, 1. August, geht „Die keusche Suzanne“, Sonntag, 2. August, „Die ledige Ehefrau“, Montag, den 3. August, „Die Kinosönigin“ in Szene.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 31. Juli 1914.

Die gestern über Polen und Westrußland gelegene Depression ist nordostwärts abgezogen; hoher Druck hat sich weit in das Binnenland hinein ausgebreitet und weist einen Kern über Belgien, den Niederlanden und der Rheinprovinz auf. Im Westen Deutschlands hat es aufgekurt, sonst war es am Morgen noch trüb. Auf den britischen Inseln deutet Fallen des Barometers das Nahen einer Depression an, die voraussichtlich den hohen Druck weiter ostwärts verdrängen wird; es ist deshalb vorerst noch heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barometer, Therm. Feucht., Abol. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for dates 30. Nachts 9° U., 31. Morg. 7° U., 31. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 30. Juli = 20,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,1. Niederschlagsmenge, gemessen am 31. Juli, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Juli früh:

Triest bedeckt, 19 Grad, Florenz bedeckt 17 Grad, Rom bedeckt 28 Grad.

— Karlsruhe, 31. Juli. (Privat.) Heute früh sind erstmals die russischen Drahtnachrichten über die Witterungsverhältnisse aus den russischen Städten Petersburg, Kuopio, Helsinki, Wilna und Warschau ausgeblieben.

Advertisement for 'Fortleitung des Saiton-Ausverkaufs' by H. Landauer, Kaiserstr. 183, Teleph. 1588. Includes text about complete inventory and a list of items.

Large advertisement for 'Dr. Oetker's Vanillin-Zucker' (Schutzmarke: Oetker's Hellkopf). Includes text about quality and availability, and a small 'Reparaturen' ad on the right.



### Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse betr.

Seit Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Serbien macht sich ein ungewöhnlicher Andrang von Einlegern der städtischen Sparkasse geltend, welche ihre Spareinlagen zurückziehen.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß die Geldanlagen bei der städtischen Sparkasse auch im Kriegsfall unbedingt sicher sind und daß die Sparkasse auch in solchem Falle ihren Verpflichtungen pünktlich nachkommen wird.

Es ist deshalb durchaus ungerechtfertigt und unzweckmäßig, Spareinlagen aus Furcht vor einem Kriege zurückzuziehen. Im Gegenteil kann jedermann nur empfohlen werden, auch in unruhigen Zeiten verfügbare Gelder der städtischen Sparkasse anzuvertrauen, da sie an keiner andern Stelle ebenso sicher zu bewahrt werden können.

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.  
Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.  
Siegfried. Neudeck.  
Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten:  
E. Freh.

### Militärverein Karlsruhe

In Anbetracht der ersten politischen Lage fällt das angekündigte Stadtgartenfest morgen aus.  
Der Vorstand.

### Vereinsbank Karlsruhe.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir berechnen von heute ab:  
5 1/2% **Debetzinsen** im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr.  
6% **Vorschusszinsen** (provisionsfrei) und vergütet im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheck-Verkehr) und für tägliche Depositengelder  
3% **Zinsen.**

Karlsruhe, den 31. Juli 1914.  
Der Vorstand.

### Reform-Pädagogium Ulm a. D.

**Lehr- und Erziehungs-Institut**  
Einjährigen-, Fährlich-, Abiturienten-Examen  
in kürzester Zeit.  
Sehr geeignet für Zurückgebliebene, die kein Jahr verlieren wollen. Eintritt jederzeit. Hervorragende Erfolge.  
Prospekte und Beweise durch Direktor K. Gärtner.

### Kriegs-Versicherung

bietet eine Lebensversicherungs-Police der  
**„Friedrich Wilhelm“**  
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst  
Büro Freiburg i. B., Holzmarkt 1.

### Die Flaschenblere der Hultenkrenz-Bräuerei

direkt vom Lagerfass gefüllt  
bekommen vorzüglich.

### Spezial-Werkstätte

aller Arten erstklassiger  
**Ledermöbel**  
Lieferung direkt an Private, Behörden, Architekten, Hotels etc.  
(Nur eigene Fabrikate).  
— Feinste Referenzen. —  
Separate Muster-Zimmer.  
Versand franko.  
**E. Schütz**, nur Kaiserstr. 227.  
10525 — Telefon 2498. —  
(Auffärben abgenutzter Ledermöbel.)

### Wirtschaft zu verpachten.

Für eine in zentraler Lage, industriereichen Städtchens, befindl. ausgedehnte Realwirtschaft (Eig. vieler Vereine) werden tüchtige, lath. Wirtschaftler als Pächter gesucht. Offerten unter Nr. 5037a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Arbeitsvergebung.

Für den Umbau der Festhalle (Städtischer Kleiderablage und Küchenbau) sind  
Plättchenbeläge,  
Estrich- u. Einleumböden,  
Entwässerungsarbeiten  
a) Steingugrohre,  
b) Gußeiserne Rohrleitungen  
zu vergeben.  
Vordrucke dafür können beim  
HdSt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-  
Straße Nr. 8, Zimmer Nr. 170,  
abgeholt werden. 12801  
Dasselbst sind auch die Angebote  
bis  
Freitag, den 7. August d. Js.,  
vormittags 11 Uhr,  
einzureichen.  
Karlsruhe, den 29. Juli 1914.  
Städtisches Hochbauamt.

### Bergebung von Granit- pflastersteinen 1. Sorte.

Für die Stadtgemeinde Bruchsal sind ca. 170 qm Granitpflastersteine 1. Sorte zu vergeben.  
Die Bedingungen und Angebotsunterlagen werden bei uns (Zimmer Nr. 22) unentgeltlich, nach auswärts gegen Nachnahme, abgegeben. 5034a  
Die Angebote sind bis zum  
10. August ds. Js.,  
vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufschrift „Granitpflastersteinlieferung“ bei uns einzureichen. 5034a  
Bruchsal, den 30. Juli 1914.  
Stadtbauamt.

**VEREIN**  
Germania  
KARLSRUHE

Samstag, den 1. August d. Js.,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal „Prinz Karl“.  
Regimentskameraden sind willkommen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
12803 Der Vorstand.

### Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe.

Samstag, den 1.  
August, abends  
8 1/2 Uhr:  
**Monats-  
Versammlg.**  
im Vereinslokal  
zur „Kronenhalle“.  
Ehemalige Artilleristen Heils willkommen.  
Der Vorstand.

### Wie einst im Mai



und 11817  
**Nordlandräder**  
die Schlager der Saison.  
Nr. 8 mit Innenstange M. 48.-  
3 Jahre schriftl. Garantie!  
Mäntel . . . . . von M. 1.70 an  
6 Monate Garant. . . . . 3.50  
12 . . . . . 4.50  
Luftschläuche . . . . . 1.48  
Gummilösung . . . . . 0.04  
Oellaternen . . . . . 0.70  
Kardidlaternen . . . . . 1.50  
Glocken . . . . . 0.13  
Pedale . . . . . 0.85  
Fusspumpen . . . . . 0.55  
Ketten . . . . . 1.05  
Griffe . . . . . 0.15  
Gamaschen . . . . . 0.40  
Rucksäcke . . . . . 0.70  
Reparaturen prompt und billig.

**81 Kaiserstraße 81**  
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

### Deckelschnecken,

Käufer, schöne Ware, kauft Robert Haselwander, Bruchsal.  
Nur Offerten mit Angabe des Preises werden berücksichtigt.  
Pol. Bettstelle mit Post, Wair. u. Keil 15 A, schöner Schrank mit Aufsatz 23 A, Waschtisch, Zimmertisch, Divan, Regulateur, sehr billig. 836985, 2.1  
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Sof.

### Für Liebhaber!

Antik. Diamantring, herrl. Licht u. Arbeit, alte Geige mit prachtv. Ton u. andere Sachen zu verkaufen. Zu gefr. unter 836931 in der Expedition der „Bad. Presse“.  
Händler verbeten.

### Gebrauchtes Sofa

fast wie neu, billig abzugeben. 836742, 2.2  
Friedenstraße 26, pi.

# Für Schul-Ferien!

werden aus unserem

## Saison-Räumungs-Verkauf

↓

# die Restbestände

in

## Knaben-Wasch- u. Woll-Anzügen

## Knaben-Wasch- und Woll-Blusen

zu ganz abnorm billigen Preisen ausverkauft.

Wasch-Anzüge von 1.75 bis 9.50	Woll-Anzüge von 6.75 bis 16.75
-----------------------------------	-----------------------------------

Wasch-Blusen . . . . . von 95, an  
Woll-Blusen . . . Einheitspreis 4.—

### Ein Posten weiße Wasch-Anzüge

zum Teil etwas trüb geworden  
früher von 6 bis 15 Mk. **jetzt 3.— bis 8.—**  
(für das Alter von 3 bis 12 Jahren).

Einzelne Knabenhosen 1.45 u. 2.45
-----------------------------------

# Spiegel & Wels

Einziges Spezialgeschäft für Knaben- u. Jünglings-Bekleidung am Platze  
Kaiserstrasse 74.

# Der Erika-Schuh

hat alle Vorzüge

Solid im Tragen.  
Elegant in der Form.

## Einheitspreis Mk. 750

ohne Ausnahme  
für Herren und Damen.

Stets Gelegenheitskäufe in Kinder-Stiefel schon von Mk. 1.50 an. Grösste Leistungsfähigkeit.

# Schuhhaus „Erika“

Hermann Weissmann. Ludwigsplatz.



# 10% RABATT in bar

gewähren wir von Samstag, den 1. August bis einschließlich Dienstag, den 4. August

# auf sämtl. Waren

Ausgeschlossen hiervon sind Markenartikel, Lebensmittel und Sonder-Angebote.

Der Rabatt wird sofort vom Kassenzettel in Abzug gebracht.

# Herrmann Tietz.

## Unbedingte Vorteile

bringt Ihnen mein **Saison-Räumungs-Verkauf!**  
**15 bis 50% Rabatt** auf unsortierte Posten und Einzelpaare. — **Doppelte Rabatt-Marken** oder **10% Rabatt** auf alle regulären Artikel.

12831

**Schuhhaus Jos. Bürkle**  
 23 Amalienstraße 23.    Telefon 2673.

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht: 1 tüchtiger, gewissenhafter

### Maschinist

(gelernter Maschinenbauer), welcher bereits in einem Gleich- oder Wechselstrom-Elektrizitätswerk tätig war und mit der Wartung von Dampfturbinen und elektrischen Maschinen, sowie der Bedienung von Schaltanlagen vertraut ist, ein tüchtiger, geprüfter

### Heizer,

welcher mit der Wartung von Batterie- und Wasserrohrkesseln gut vertraut ist. Selbstgeleitete Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind bei der Verwaltung des unterzeichneten Elektrizitätswerkes einzureichen. 5019a.2.1

Städtisches Elektrizitätswerk Pforzheim.  
 W. Werner.

### Junger tüchtiger Kaufmann

mit sehr schöner geläufiger Handschrift u. weitgehenden gründlichen Kenntnissen in der Buchführung, Korrespondenz u. den Büroarbeiten sucht anderweitig Stellung in größerem industriellen oder Fabrikbetrieb in Karlsruhe. Eintritt 1. Oktober. Gest. Offerten mögl. bald unter Nr. 4995a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

### Aushilfe

oder ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. 338723

Verrenstr. 14, 3. Stod.

### Zeitungsträgerin

zuverlässig und pünktlich, gesucht. Kaiserstraße 183, 12820. Zinzenladen.

### Stellen-Gesuche.

Strebs. intell. Mann, 32 Jahre, repr. Erich., sucht, aktivierte auf langjähr. prima Zeugn. u. Refer., baldmöglichst, Stellung als

Magaziniere bezw. Lagerverwalter od. ähnl. Posten. Da an Arbeiten gewöhnt, würde selbst mit Hand anlegen. Gest. Off. mit Gehaltsangabe unter Nr. 336927 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Nächt. Arbeiter sucht irgendwelche Arbeit in Geschäft oder Fabrik. Gest. Offerten unter 336929 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gottesauerstraße 19, 2 Tr., find sehr schöne gut möbl. Zimmer sofort mit od. ohne Pension, auch vorübergehend zu verm. 336926

Kaiserstraße 57, 2. Stod., ist gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis, ruhige Lage, auf sof. zu verm. 336937.2.1

Kaiserstraße 63, 3. Trepp., schön möbl. Zimmer an solid. Fräulein monatl. 20 M mit Frühstück sof. od. später zu verm. 336919

Rudolfstraße 14, 1 Tr., find 2 schön möbl. Zimmer an solid. Fräulein, einzeln od. zusammen, z. vermiet. b. Witwe ohne Kinder. 336941

Schillerstraße 33, Stk. III., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 336880

Schönenstraße 25, 2. Stod., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 336889

Sophienstraße 28, 1. Trepp., ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer bei ruhiger Familie sofort zu vermieten. 336924.6.1

Steinstraße 5, III., gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause für 22 M. per Monat inkl. Frühstück und Bedienung sofort zu vermieten. 336899.2.2

Waldstr. 36, 3. Stod., ist ein schön möbl. Balkonzimmer mit Zentralheizung u. separaten Eing. sofort oder später zu vermieten. 336928

Waldhornstraße 47 möbl. Zimmer mit 2 Betten per sofort zu vermieten. Preis 2 Mart. Näheres im Laden. 336942.2.1

### Miet-Gesuche.

Lager-Räume

größere, auf ebener Erde, möglichst mit Einfahrt, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 12515 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Akademiker

erteilt Nachhilfeschunden: Vorbereitung für alle Klassen. 2.2 Gest. Offert. unt. Nr. 336904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Gesucht für sofort ein Kindermädchen

18—22 Jahre alt, welches i. Nähen bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, von 4, 7 u. 9 Jahren. 3.3 Offerten an Frau C. Hirschmann, Birmasens „Zivoli“, 5009a

### Stellen-Angebote.

### Eristenzsuchende

erschalt. nach Ausbildung im Maschinen- u. Wadefach Lohn. Verdienst: Lehrhonorar 200 M. Näh. Hygieneinstitut Baden-Baden. 1 kinderloses Ehepaar u. 1 Stl. sof. gesucht. 336929

### Suche auf 1. August einfaches, jüngeres Mädchen.

Georg Oehler, Soffonditor, Verrenstraße 18. 12832

### Putzfrau gesucht.

336925    Kurvenstr. 5, bart.

### Städtisches Arbeitsamt Pforzheim

Westl. Karl-Friedrichstraße 86. Kostenlose Stellenvermittlung! Gesucht werden per sofort oder später bei den höchsten Löhnen:

Privat-Personal:  
 2 Köchinnen — ver. — (40—50 M Lohn pro Monat),  
 Köchinnen,  
 Mädchen, welche Kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit, Zimmermädchen, Kindermädchen.

Wirtschafts-Personal:  
 Köchinnen,  
 Küchenmädchen,  
 Küchenbeschäftigte. 5006a.2.2